

Katholische  
Kirche  
Vorarlberg

# KirchenBlatt



KALLEJIPP / PHOTOCASE.DE

**6 FrauenSalon.** Das Leben nicht als „Sterbliche“, sondern vom Anfang - der Geburt - her begreifen.

**7 Jetzt erst recht.** Die Lange Nacht der Kirchen wird heuer im Coronajahr ganz besonders.

**8 Interview.** Bischof Erwin Kräutler über die besorgniserregende Situation der Indigenen in Brasilien.

## Gestärkt in die Zukunft schauen

**Pfingsten bringt ermutigende Botschaften mit sich.**

**Pfingsten** steht für mehrere Themen. Zum Beispiel für die Sprache, das Verständnis und die Verkündigung. ► **S. 5 (AusFrauenSicht)** und **S.15 (Wort zur 1. Lesung)**

Zentral an Pfingsten ist weiters die Stärkung und damit verbunden eine positive Sichtweise. So schreibt der Tiroler Bischof Hermann Glettler: „Der pfingstliche Blick ist eine Alternative zum verbitterten Blick, der nichts mehr für möglich hält“. ► **S. 21**

All diese Themen kommen auch bei den Firmungen, die wieder stattfinden, vor. Über welche weiteren Botschaften sich die Firmlinge freuen können, beschreibt Generalvikar Hubert Lenz. ► **S 2**

## AUF EIN WORT

**Kirchtag: Grenzen übersprungen**

Der 3. ökumenische Kirchentag in Frankfurt ist coronabedingt sehr klein ausgefallen. Dennoch hat die Versammlung bei zwei ökumenischen Gottesdiensten am Samstagabend Geschichte geschrieben. Bei der katholischen Messe im Frankfurter Dom ging die evangelische Präsidentin des Ökumenischen Kirchentages, Bettina Limperg, zur Kommunion. Beim evangelischen Gottesdienst nahm der katholische Kirchentagspräsident Thomas Sternberg am Abendmahl teil. Die offizielle Linie des Kirchentags lautete: Es ist der Gewissensentscheidung der einzelnen Besucher/innen überlassen, ob sie an der Mahlfeier der jeweils anderen Konfession teilnehmen wollen. Der für die Ökumene zuständige Kurienkardinal Kurt Koch ließ vor wenigen Monaten bereits mit Blick auf den Kirchentag die vatikanische Glaubenskongregation ausdrücken, damit von und mit höchster katholisch-kirchlicher Autorität eine solche Situation, wie sie nun eingetreten ist, verhindert wird. Aus Sicht der katholischen Kirchenleitung wurde in Frankfurt eine rote Linie überschritten. Die Gläubigen dagegen waren offensichtlich nicht mehr bereit, gerade bei einem ökumenischen Kirchentag das nicht zu tun, was in ihren Pfarren zu Hause gang und gäbe ist. Der Zaun, der jetzt öffentlich gefallen ist, wird sich nicht mehr aufrichten lassen.

**JOSEF WALLNER**

josef.wallner@kirchenzeitung.at

# Komm, Schöpfer Geist, ...

**Liebe Leserinnen und Leser des KirchenBlattes!**

Die Zeit der Firmungen hat wieder begonnen. Gott sei Dank lässt es die Coronapandemie zu, dass die Firmungen landauf landab - wenn auch eingeschränkt - stattfinden können. Es ist für mich als Firmspender schon sehr berührend, wenn ich vor den Jugendlichen stehe und ihnen das Sakrament der Firmung spenden darf. Ich bin sehr dankbar, dass wir in der ganzen Diözese eine sehr gute Firmvorbereitung haben. Ich versuche heuer in meiner Firmpredigt - anhand eines Chats zwischen Gott und dem Firmling - den Firmlingen drei Botschaften, drei Ermutigungen zu vermitteln.

**Eine erste ermutigende Botschaft** zur Firmung lautet: Gott sagt zu mir: „Ich mag dich! Ich mag dich, so wie du bist! Ich mag dich mit all deinen guten und schlechten Seiten!“ Ja, glücklich der Mensch, der in seinem Leben erfahren darf, dass Gott ihn be-

**Generalvikar und Firmspender Hubert Lenz.**KKV / MATHIS  
FOTOGRAFIE

gleitet und durch die Höhen und Tiefen des Lebens mitgeht.

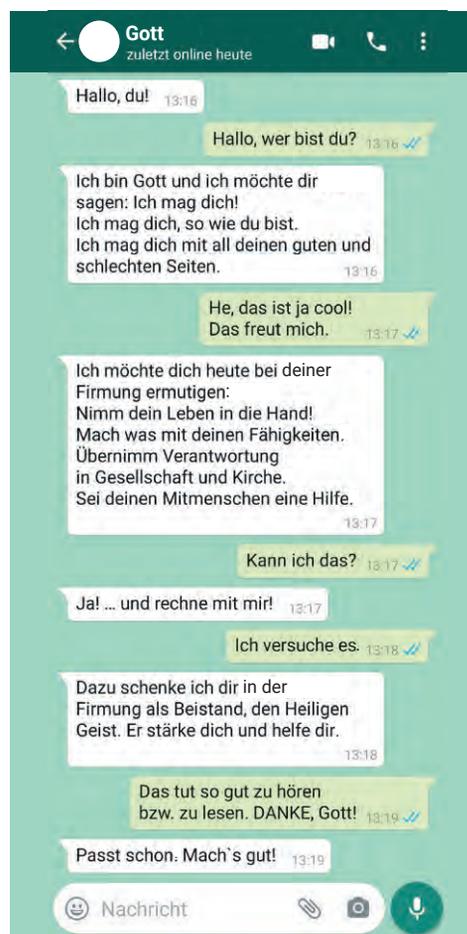
**Firmung heißt dann zweitens auch:**

Gott sagt zu mir: „Nimm dein Leben in die Hand! Mach was mit deinen Fähigkeiten!“ Ich bin total fasziniert, wenn ich sehe, was junge Menschen alles können, was für Fähigkeiten sie haben. Gott hat uns allen verschiedene Begabungen und Talente in die Wiege gelegt. Die gilt es im Laufe des Lebens zu entfalten. Vielleicht wäre es gut, wenn wir einander öfters sagen würden, welche Fähigkeiten, welche Begabungen, welche guten Eigenschaften die/der andere hat.

**Und die dritte Ermutigung Gottes** an die Firmlinge ist: „Übernimm Verantwortung in Gesellschaft und Kirche! Sei deinem Mitmenschen eine Hilfe!“ Es ist der Traum aller Menschen, vor allem der jungen Menschen, der Traum nach einer besseren Welt, nach einer Welt, in der Frieden herrscht und Gerechtigkeit.

Damit dieser Traum Wirklichkeit wird, braucht es Menschen, die sich dafür einsetzen, die in ihrem Umfeld damit beginnen, ... geisterfüllte, begabte Menschen, die mit-helfen an einer besseren Welt zu bauen und die anpacken. Ja, es braucht uns getaufte und firmierte Menschen.

Lassen wir den Heiligen Geist in unserem Leben wirken: In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein GESEGNETES PFINGSTFEST!

**IHR GENERALVIKAR HUBERT LENZ**  
HERAUSGEBER DES KIRCHENBLATTS

**Firmkarte** in Form eines WhatsApp-Chats von einem Jugendlichen mit Gott.

Serie Marienwallfahrtsstätten in Vorarlberg - Teil 3 von 4: Pfarrkirche Buchboden

# Bad, Bergdorf, Wallfahrtsziel

**Am Fuß der Roten Wand befindet sich der kleine Ort Buchboden, der mit der Pfarrkirche und dem alten Kurbad Rothenbrunnen mehrere lohnenswerte Ziele bietet.**

MICHAEL FLIRI

Die Entstehung des Walserdorfes Buchboden und der Aufschwung der Heilquelle von Bad Rothenbrunnen gingen im 17. Jahrhundert Hand in Hand. War das Tal zunächst eher Jagdgebiet, so wurden nach der Entdeckung der Heilquelle ein Badhaus und eine Kapelle errichtet. Später erhielten das Bad und die Bewohner jeweils eine eigene Kapelle, diejenige für das Dorf musste bald mehrfach vergrößert werden. Daraus entwickelten sich die eigenständige Pfarre in Buchboden und die heute noch bestehende Kirche. 1687 wurde sie eingeweiht und nach einem Brand 1726 neu aufgebaut.

**Über die Geschichte der Kirche.** Die Kirche von Buchboden war bereits damals ein Wallfahrtsziel. Die zunehmende Zahl der Pilger veranlasste die Bewohner von Buchboden im Jahr 1687 zum Bau der Kirche. Dass damals als Grundriss die Form eines griechischen Kreuzes gewählt wurde, überrascht bis heute. Das zu jener Zeit viel verehrte Gna-

denbild, das als „Mariahilfbild von Buchboden“ oder auch als „Maria der Schmerzen“ bezeichnet wurde, gibt es heute leider nicht mehr. Über seinen Verbleib gibt es keine Nachrichten, vielleicht ist es beim Brand der Kirche zerstört worden. Jedenfalls verlieh im Jahr 1774 der Bischof von Chur der Kirche in Buchboden den Titel „Mariä Geburt“. Daraufhin blühte die Wallfahrt erneut auf - schon im ersten Jahr nach dieser neuen Widmung kamen etwa 400 Pilger zum Patroziniumsfest.

**Wallfahrt heute.** Über die Jahrhunderte verlief sich die Wallfahrtstradition nach Buchboden. 2017 wurde der Wallfahrtskirche von Buchboden der Ehrentitel „Maria Mutter Europas“ durch die gleichnamige Gebetsgemeinschaft verliehen. Diesen Titel teilt sich Buchboden mit weiteren elf Kirchen in Europa, die sich unter anderem etwa in Polen, Island, Gibraltar, der Schweiz und Deutschland befinden. Mit einem Festgottesdienst beging Bischof Benno diesen feierlichen Anlass.

Dass diese Widmung ausgerechnet nach Buchboden kam, hängt unter anderem mit der jährlichen Wallfahrt des Männerwerks der Erzdiözese Freiburg nach Buchboden bzw. zur Alpkapelle auf Klesenza zusammen,

deren Errichtung auf ein Gelübde des Freiburger Pfarrers Josef Kary im Zweiten Weltkrieg zurückgeht. Er war bereits als Jugendlicher auf der Freiburger Hütte zu Gast.

**Lichtkapelle Risena.** An der Straße von Sonntag nach Buchboden befindet sich seit der Jahrtausendwende an einer landschaftlich eindrucksvollen Stelle unter Tannen eine kleine Kapelle. Sie wurde von der 1992 verstorbenen Helene Türtscher gestiftet und enthält eine Statue der Maria von Fatima. Mit der „Lichtkapelle“ nimmt sie die Symbolik des Lichtes auf und lädt dazu ein, eine Kerze anzuzünden. Sie erinnert mit ihrer Widmung auch an den 2002 von Papst Johannes Paul II. eingeführten „lichtreichen Rosenkranz“. ◀

## ► Ausflug und Wallfahrt ins Große

**Walsertal:** Das Große Walsertal bietet viele Ziele, die sich mit einer Wallfahrt nach Buchboden verbinden lassen. So lässt sich beispielsweise ein Besuch in der Propstei St. Gerold mit einem Ausflug nach Buchboden verbinden, wo die Lichtkapelle Risena, die Pfarrkirche und das Bad Rothenbrunnen lohnende Ziele sind. Für das leibliche Wohl sorgen in Buchboden das Gasthaus Kreuz neben der Kirche sowie das Alpengasthaus Bad Rothenbrunnen.



**Sehenswürdigkeiten,** Das landschaftlich eindrucksvolle Große Walsertal wartet mit unterschiedlichen Wallfahrtszielen auf: die Lichtkapelle Risena (links), das Bad Rothenbrunnen (Mitte) und die Pfarrkirche Buchboden „Maria Geburt“ (rechts) lohnen einen Besuch. KKV / FLIRI (2), WIKI COMMONS / FRIEDRICH BÖHRINGER (1)



**Verabschiedet** wurden Irmi Heil (Mitte) und Hildegunde Brunner (rechts). KKV

## Gemeinsamer Abschied

Anfang Mai wurden die langjährigen Arche-Mitarbeiterinnen Irmi Heil und Hildegunde Brunner persönlich von Pastoralamtsleiter Martin Fenkart, Finanzkammerdirektor Andreas Weber und Heidrun Bargehr, Organisations- und Pastoralleiterin im Seelsorgeraum der Katholischen Kirche in Bregenz, in den Ruhestand verabschiedet. Symbolisch wurde den Pionierinnen nach einem gemeinsamen Essen ein auf die eigenen Interessen und Hobbys abgestimmtes Dankeschön überreicht - Gutscheine für Wellness und Garten.

## Gedenken mit Musik

Zu einer andächtigen Feier wurde unlängst in Götzis geladen. So wurde bei der Franzosenkapelle „Am Kobel“ zwischen Götzis und Altach-Bauern ein stimmungsvolles Gedenken gehalten. Im Anschluss an das Gedenken trug Pfarrer Rainer Büchel das „Gebet in der Franzosenkapelle“ von Willibald Feinig vor.

## Maiandacht in Fraxern

Bei der Maiandacht bei der Familienkapelle in Fraxern standen die Rosenkranzgeheimnisse, gemalt von Künstlerin Jutta Katharina Kiechl, im Mittelpunkt. Diese malte die Geheimnisse im Auftrag einer 90-jährigen gläubigen Dame. Die „glorreichen Rosenkranzgeheimnisse“ schmücken nun im Mai den Innenraum der Kapelle und laden ein, innezuhalten und den eigenen Geheimnissen nachzuspüren. Die „Geheimnisse des Rosenkranzes“ sind, als Gemäldekarten in einer Karton-Mappe gesammelt, über den Kapellenverein bei Obfrau Carmen Nachbaur erhältlich unter [E.kapellenverein.fraxern@gmx.at](mailto:E.kapellenverein.fraxern@gmx.at)



**Die Maiandacht** bei der Familienkapelle. KATHAN

## Die Schwestern der heiligen Klara gewinnen Ordenspreis 2020

# Preisgekrönte Schwestern

Bei der diesjährigen Ordenspreis-Verleihung der Ordensgemeinschaften Österreichs erhielten die Klaraschwestern in Bregenz eine Auszeichnung für das Projekt „KLARA-Edition“. Diese Kunstedition wird bereits seit 2017 erfolgreich durchgeführt - initiiert wurde sie damals von Kurt Mathis, Ob-

mann des Freundeskreises, die Idee selbst stammt vom Vorarlberger Künstler Marbod Fritsch. Im Rahmen des Projekts wurde jedes Jahr eine Druckgraphik Vorarlberger Künstler/innen in der Auflage von 30 Stück zu einem Fixpreis angeboten. Seit dem Start vor mittlerweile vier Jahren wurden sämtliche Werke verkauft, erfreulicherweise wurden alle Editionen überzeichnet. Der Reinerlös - über 30.000 Euro - kam dabei den Schwestern der hl. Klara zugute.

Der Preis, der alle zwei Jahre verliehen wird, wurde vor Kurzem an Schwester Rita Maria, Äbtissin der Klaraschwestern, im Kardinal König Haus in Wien übergeben. Insgesamt wurden vier Projekte mit dem Ordenspreis ausgezeichnet, welche sich das Preisgeld von 12.000 Euro nun teilen. Mehr dazu auf Seite 16.



**Mit dem Preis:** Marbod Fritsch und Schwester Rita. MAYR

## Initiative „Kinderarbeit stoppen!“ ruft zur Mitmachaktion auf

# Hände hoch gegen Kinderarbeit

Die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, „weltumspannend arbeiten“ des ÖGB, Jugend Eine Welt und die Kindemothilfe haben eine neue Initiative gegründet: „Kinderarbeit stoppen!“. Im Rahmen dieser Initiative soll auf die weltweit weiterhin alarmierenden Umstände von Kinderarbeit hingewiesen werden - so sind rund 73 Millionen Kinder von den schlimmsten Formen von Kinderarbeit betroffen.

Mit „du hast es in der Hand - gemeinsam Kinderarbeit stoppen“, wird im Rahmen der Initiative nun zum Mitmachen aufgerufen: Menschen aller Altersgruppen sollen symbolisch ihre Hand gegen Kinderarbeit zeigen und die Politik zum Handeln auffordern. Unterstützer/innen setzen ein Zeichen und senden



**Mit Händen** soll ein Zeichen gesetzt werden. KATH. JUNGSCCHAR

Fotos von ihren Händen, auch gebastelt oder bemalt. Diese Bilder werden so Teil einer gemeinsamen Fotowand und werden politischen Entscheidungsträger/innen rund um den 12. Juni 2021, dem Welttag gegen Kinderarbeit, überreicht.

► Mehr unter [www.kinderarbeitstoppen.at/mach-mit](http://www.kinderarbeitstoppen.at/mach-mit)

## Neue Rahmenordnung der Bischofskonferenz mit weiteren Öffnungsschritten

# Lockerungen für Kirchen

Mit den allgemeinen Öffnungsschritten am 19. Mai soll es auch für alle Kirchen und Religionsgemeinschaften Lockerungen geben. Wie mit Kultusministerin Susanne Raab unlängst besprochen wurde, soll ab 19. Mai liturgischer Gesang wieder möglich sein. Dies sei aber in Hinblick auf Dauer und Umfang noch zu reduzieren - die Singenden müssen auch nachweisen, dass sie entweder geimpft, getestet oder genesen sind. Der Abstand von 2 Metern muss bei den Singenden ebenfalls

beibehalten werden. Erleichterungen gibt es auch bezüglich Taufen und Trauungen. Gleich wie Erstkommunionen und Firmungen sind diese unter Einhaltung der allgemeinen Corona-Regeln wieder in größeren Kreisen möglich. Zuvor waren Taufen und Trauungen auf kleine Gruppen beschränkt. Eine weitere Lockerung betrifft Begräbnisse, hier ist die Anzahl der Personen am Friedhof nun nicht mehr limitiert.

► Aktuelle Infos: [www.kkv.or.at/corona](http://www.kkv.or.at/corona)

## Neuwahlen bei Bruderschaft

# Es wurde gewählt

Im vergangenen Monat konnte der Vorsitzende der Bruderschaft St. Anna und St. Arbogast, Günter Vonblon, einstimmig bestätigt werden. „Es wird weiter unser Ziel sein, durch die Unterstützung wichtiger religiöser, sozialer und kultureller Anliegen öffentlichen Nutzen zu stiften“, sagte er. Die Bruderschaft zählt 228 Mitglieder, vor der Reaktivierung 2013 waren es 43.



**Der Vorstand** der Bruderschaft St. Anna / St. Arbogast wurde um einige neue Engagierte erweitert. BRUDERSCHAFT ST. ANNA/ST. ARBOGAST/MEUSBURGER

## Im Amt bestätigt

Dekan Adrian Buchtzik wurde kürzlich für eine weitere Funktionsperiode von 6 Jahren zum Dekan der Dekanate Bludenz-Sonnenberg und Montafon gewählt und von Bischof Benno Elbs in dieser Funktion bestätigt. Auch Pfarrmoderator Hans Tinkhauser wurde in seiner Rolle als stellvertretender Dekan der beiden Dekanate für eine weitere Funktionsperiode ernannt. Generalvikar Hubert Lenz bedankte sich im Rahmen eines Rundschreibens bei beiden für die bisher geleisteten Dienste und wünschte ihnen für die weitere Funktionsperiode alles Gute.

## Andelsbacher Frauengang online

Seit mehreren Jahren findet in Andelsbuch im Mai der Frauengang statt. Dabei handelt es sich um einen Bittgang, ausgehend vom Dorfrand in Richtung Kapelle auf der Bezegg. Heuer wurde der Frauengang coronabedingt abgesagt. Stattdessen kann jede und jeder alleine den Weg gehen. Die Organisatorinnen haben dafür Unterlagen zusammengestellt unter dem Motto „Ich bin auf dem Weg. Wir sind auf dem Weg. Gott ist mit uns auf dem Weg“. Sie enthalten Bibelstellen, Impulse und Gedanken.

► Die Unterlagen gibt es online: [www.pfarre-andelsbuch.at](http://www.pfarre-andelsbuch.at)



**In Andelsbuch** wird zum Frauengang auf die Bezegg geladen - dieses Mal allerdings in einzelnen Spaziergängen. GESER

REDAKTION: JAKOB LORENZI

## AUSFRAUENSICHT

### Verständnis

Menschen unterschiedlicher Herkunft verstehen die Worte der Jünger auf einmal alle in ihrer Muttersprache. Dieser Teil des Pfingstereignisses (Apg 2) fasziniert mich. Wie frustrierend es nämlich sein kann, nicht verstanden zu werden bzw. sich nicht verständlich ausdrücken zu können, habe ich u.a. bei Reisen erlebt.

Aber nicht nur dort. Auch bei uns gibt es diese Erfahrung: sich z.B. nicht verstanden zu fühlen vom eigenen Partner - oder im Krankenhaus, wenn sich ein Patient aufgrund seiner Krankheit nur noch erschwert mitteilen kann. Das macht hilflos, oft auch wütend und ist in vielen Beziehungen verletzend. Gehört, gesehen, angenommen und verstanden zu werden ist ein Grundanliegen jedes Menschen.

Gelingt dies, wirkt es belebend und bestärkend auf uns und unsere Beziehungen. Der Heilige Geist, der dies an Pfingsten bewirkt, ist übrigens genauer übersetzt eine SIE (hebräisch das feminine „ruach“). Auch heute sind es oft Frauen, die sich mit viel Feingespür um Verständnis und ein gutes Miteinander bemühen.

Aber das sollte, wie Pfingsten auch, keine reine Frauen- oder Männersache sein - das wäre wohl für jede Geistkraft, egal ob männlich oder weiblich konnotiert, zu eng gedacht.



MARINA FOLIE

FrauenSalon mit Ina Praetorius über Sterblichkeit und Geburtlichkeit

# Wenn's gut geht

**Was wäre, wenn wir unser Leben nicht als „Sterbliche“, sondern von der anderen Seite - nämlich von unserem realen Anfang, der Geburt - her denken würden? Fragen wie diese waren Thema des FrauenSalons mit der evangelischen Theologin Ina Praetorius.**

SIMONE RINNER

Wer schon einmal in einer Kirche war, der weiß, wie die Geburt Jesu dargestellt wird: eine vollständig bekleidete junge Frau hält einen sauber gewaschenen, lächelnden Säugling auf dem Arm. „Auf solchen Bildern ist aber weit und breit keine Geburt zu sehen“, bemängelt Dr.in Ina Praetorius u.a. die Absenz von Schmerz und Blut. Im Gegensatz zur meist realistischen Darstellung des Todes Jesu - mit Nacktheit, Blut und schmerzverzerrtem Gesicht. Und mit diesen Bildern fand man sich schon direkt im Thema des FrauenSalons, nämlich „Das Leben neu denken - von der Sterblichkeit zur Geburtlichkeit“.

„Geburtlich“ ist ein eher ungewöhnliches Wort, das im Gegensatz zu „Sterblich“ kaum in der Theologie oder Philosophie vorkommt. Dabei sind wir alle geboren und Geburtlichkeit somit Anfang jedes menschlichen Seins und Ursprung unseres Zusammenlebens. Dennoch leben wir in einer geburtsvergessenen Gesellschaft.

**Im Körpergefängnis.** „Man sagt uns, dass der Mensch eigentlich eine unsterbliche Seele ist, ein reiner, körperloser Geist“, erklärt Praetorius das gängige Narrativ der Sterblichkeit. Geboren zu werden, bedeute für die Seele also in einen Körper eingeschlossen zu werden. „Das Körpergefängnis ist ausdrücklich als das Mütterliche bekannt“, weist die Theologin darauf hin, dass das griechische Wort „Materia“ von „Mater“, also Mutter stammt. Demzufolge müssen Mütter schuld sein, dass unsterbliche Seelen zu sterblichen Menschen werden und können als Widerpart oder Feindin des Geistes gesehen werden, der in seiner Seelenruhe durch Hunger, Schwäche, Müdigkeit, Lust ... gestört wird, führt die Feministin aus: „Und weil der Geist natürlich lieber alleine wäre, strebt die Seele danach den Zwischenzustand des Lebens zu verlassen.“ Oder um es frei mit Sokrates zu sagen: Mit dem Tod beginnt die Ewigkeit und damit die Freiheit der unsterblichen Seele.

**Ein „Durch-einander“.** In Wirklichkeit sehe man bei der Geburt natürlich keine unsterbliche Seele in Materie schlüpfen, sondern einen kleinen blut- und schleimverschmierten Menschen aus einem großen Menschen kommen, betont Praetorius. „Eine Geburt ist ein Durcheinander, und schon gar nicht sauber“, aber „wenn's gut geht“ werde der Neankömmling von ei-

nem fürsorglichen Miteinander aus Hebammen, Väter, Tanten, Freunden... empfangen. Denn „Menschen kommen durch einander in die Welt“. Das „Durch-einander“ geht immer weiter und wird später ein Geben und Nehmen. Bis man eines Tages stirbt. „Ob danach etwas kommt, kann niemand wissen“, so die Theologin. „Fromme Leute würden sagen: Nur Gott.“

**Tun, was man kann.** Statt sich Fragen nach dem „danach“ zu stellen, sollte man sich besser dem zuwenden „was uns erreichbar und unsere Aufgabe ist“: Denn auch wenn sich vieles „Unangenehme“ nicht aus der Welt schaffen lasse, könne man es doch gestalten. Hunger kann man z.B. durch Erzeugung guter Lebensmittel für alle und Kochkunst begegnen; Krankheit und Tod durch Heilkunst, Pflege, Begleitung und Impfstoffe, die hoffentlich gerecht verteilt werden. „Unsere Aufgabe als Geburtliche ist, dass alle 7 1/2 Milliarden Menschenwürdeträger/innen, die irgendwo auf der Erde durch einander zur Welt gekommen sind, bekommen was sie zum Leben brauchen“, betont Praetorius. Doch davon sind wir noch weit entfernt. „Folglich gibt es viel zu tun. Denn das Dasein und Tun ist das Eigentliche“, so die Theologin. ◀

► Den FrauenSalon zum Nachhören finden Sie online unter [www.frauensalon-vorarlberg.at](http://www.frauensalon-vorarlberg.at)



**Wie würde ein Weihnachtsgottesdienst aussehen, der statt der „idyllischen Geburtsdarstellung“ eine tatsächliche Geburt abbildet?** „Ich hätte Lust das mal auszuprobieren“, zeigt sich Ina Praetorius offen für mehr „Geburtlichkeit“. HOLLENSTEIN ; ZACH LUCERO / UNSPLASH.COM



Ein Großprojekt, das auch ein bisschen „trotz allem“ stattfindet

## Grünes Licht für die „Lange Nacht“

„Eine ‚Lange Nacht der Kirchen‘ in Zeiten der Pandemie?! Wir trauen uns. Hoffnungsvoll und mit Vorsicht, vielleicht auch ein bisschen trotz allem“, sagt Markus Hofer. Er betreut das Projekt an den mehr als 40 verschiedenen Orten in Vorarlberg - und eines sei bereits jetzt verraten: Es wird eine ganz besondere „Lange Nacht“.

„Diese ‚Lange Nacht der Kirchen‘ wird mir garantiert in Erinnerung bleiben“, lacht Markus Hofer, der seinen Humor schon wieder gefunden hat. Nicht immer war ihm in den vergangenen Wochen und Monaten zum Lachen. „Wer hätte im März gedacht, dass wir im Mai noch darüber diskutieren,

was möglich ist und was nicht“, lächelt er. Aber so ist es eben und „fest steht“, so Hofer weiter, „dass die ‚Lange Nacht‘ stattfinden kann. 46 Pfarren sind mit dabei. Für mich ist das ein Hoffnungszeichen. In einem Pfarrgemeinderat hat es geheißt: ‚Es reicht, man braucht auch wieder Ziele.‘“

**Ein kräftiges Lebenszeichen.** So finden sie statt, die großen und kleineren Veranstaltungen in den Kirchen des Landes. Viele Ehrenamtliche stehen hinter ihnen und haben heuer neben den Andachten, Kirchenrallyes, Kurzkonzerten, Orgelführungen oder Kirchturm-Expeditionen auch noch Hygiene- und Präventionskonzepte erarbeitet. So, dass die „Lange Nacht“, ganz nach dem heurigen Motto „Hoffnungsvoll und mit Vorsicht“, allen in guter Erinnerung bleiben kann.

„Bei allen berechtigten Ängsten und Nöten zeigen unsere Kirchenräume, dass die Welt so schnell nicht untergeht. So kann die ‚Lange Nacht‘ heuer ein kräftiges Lebenszeichen von Kirche sein und gleichzeitig ein vielversprechender Auftakt für weitere Projekte wie die Sommerkirche“, ist Markus Hofer überzeugt - und Neues entdecken kann man ja auch mit Sicherheitsabstand.

► Alle in Vorarlberg geplanten Veranstaltungen der „Langen Nacht der Kirchen“ am 28. Mai finden Sie als Extra-Beilage in der Mitte dieser Kirchenblatt-Ausgabe.

**Die Wünsche fliegen lassen.** Die „Lange Nacht der Kirchen“ findet heuer mit aller gebotenen Vorsicht in 46 Vorarlberger Pfarren statt. MITTERMAIER

## LEBENSSTATIONEN

### Carl Lamperts Primiz

Ein weiterer freudiger Anlass fiel für Carl Lampert in den Mai. Am 26. Mai feierte er im Jahre 1918 seine Primiz in Göfis. Seine Festpredigt wurde vom damaligen Bregenzer Stadtpfarrer, seinem Onkel und Taufpaten Josef Anton Ammann, gehalten. Dornbirn-Markt wurde die erste Wirkungsstätte des Neupriesters Carl Lampert. Mit Ende des Ersten Weltkrieges herrschte auch dort allseits große Not durch Lebensmittelknappheit und Arbeitslosigkeit. Es gab Auseinandersetzungen und Spannungen politischer Art. Der Klerus war damals noch stark eingebunden in die Tages- und Landespolitik. Zum Beispiel war unter dem Stadtklerus Cons. Lorenz Dür seit 1917 Landtagsabgeordneter, und Prälat Dr. Carl Drexel saß im Bundes- und Nationalrat sowie im Vorarlberger Landtag. Kaplan Carl Lampert hielt sich demgegenüber völlig aus der Tagespolitik heraus. Er war aufgeschlossen, begeistert und gehörte zu den „jungen Christen mit einem frohmachenden Glauben!“ Mit seiner „neuen Art“ der Verkündigung, einer zeitnahen Art, den Religionsunterricht zu gestalten, öffneten sich ihm die Herzen der Jugend und der vielschichtigen Bürger und Arbeiter von Dornbirn. Durch seine verbindende Art und sein vorurteilsfreies Wesen konnte er viele Konflikte, die öfters durch Differenzen zwischen Konservativen und Liberalen entstanden, glätten und entschärfen, weswegen er großes Vertrauen und Achtung genoß.

**ELISABETH HEIDINGER**  
LEITERIN DES CARL LAMPERT FORUMS



### Hoffnungsvoll - und mit gebührender Vorsicht

Wir bitten alle Besucher/innen der „Langen Nacht der Kirchen“, die am 28. Mai 2021 geltenden Corona-Hygienevorschriften und -Maßnahmen unbedingt zu beachten.

- Es gilt eine FFP2-Maskenpflicht sowie der Grundsatz: getestet-geimpft-genesen.
- Bitte informieren Sie sich unter [langenachtderkirchen.at](http://langenachtderkirchen.at) vorab über eventuelle Änderungen im Veranstaltungsprogramm.

# Indigene kämpfen um ihr Überleben

**Bischof Erwin Kräutler erlebt in Altamira die Coronakatastrophe hautnah mit. Das Virus wütet nicht nur in den Städten, sondern auch in den Dörfern Amazoniens. Brasilien verzeichnet mit mehr als 400.000 Coronatoten die weltweit zweithöchste Zahl an Pandemieopfern nach den USA. Wobei der in Vorarlberg geborene emeritierte Amazonas-Bischof unterstreicht, dass die indigenen Völker nicht nur mit einer Pandemie zu kämpfen haben.**

INTERVIEW: WOLFGANG HEINDL (SEI SO FREI),  
INGRID BURGSTALLER (RUPERTUSBLATT)

**In Europa erhalten wir immer wieder dramatische Nachrichten aus Brasilien. Zwar sinken die Coronainfektionen langsam, dennoch war der April der bisher tödlichste Monat. Wie stark betroffen sind Altamira und die Region?**

**Bischof Erwin Kräutler:** Inzwischen gibt es über 430.000 Coronatote in Brasilien. Die Region Xingu, die Transamazônica und Altamira sind immer noch in der roten Zone. Jeden Tag sterben Leute, die ich gekannt habe. Die Ärzte und das Krankenpersonal tun ihr Möglichstes. Die Spitäler und die wenigen Intensivstationen sind voll. Die Situation ist nach wie vor Besorgnis erregend.

**Wie ist die Situation der indigenen Völker in Amazonien?**

**Kräutler:** Die indigenen Völker sind auch nicht vom Virus verschont. Aber es gibt nicht nur Covid-19, sondern auch die Invasionen von Seiten der Goldschürfer und illegalen Holzfäller, die mit der Regierung Bolsonaro arg zugenommen haben, sind für die Indigenen genauso folgenschwer wie die Corona-Pandemie. Die Regierung schaut mehr oder weniger tatenlos zu. Bolsonaro versprach schon während seines Wahlkampfes, für die Indigenen keinen Quadratmeter Land zu demarkieren. Dazu kommt jetzt, dass viele Abgeordnete und Senatoren im Nationalkongress unter Einfluss von Bolsonaro die Artikel 231 und 232 in der Grundverfassung abändern wollen. Diese Artikel garantieren die angestammten Gebiete der indigenen Völker. Tür und Tor soll für Großunternehmen, Bergwerksgesellschaften, Goldsucher und Holzfirmen geöffnet werden. Um Gegenreaktio-

nen zu vermeiden schlägt der Finanzminister gleich entsprechende Vorsichtsmaßnahmen oder Auflagen vor, die solche Unternehmen zu berücksichtigen hätten, um die Indigenen nicht zu benachteiligen. Aber wer in Brasilien und auf dieser Welt glaubt daran, dass solche Vorschriften tatsächlich eingehalten werden? Die indigenen Gebiete sind fast alle weit

**„Jeden Tag sterben Leute, die ich gekannt habe. Die Ärzte und das Krankenpersonal tun ihr Möglichstes. (...) Die Situation ist nach wie vor besorgniserregend.“**

BISCHOF ERWIN KRÄUTLER

weg von den größeren Städten des Landes. Also ist eine entsprechende Kontrolle praktisch illusorisch. Jede dieser Firmen wird tun und lassen was sie will, ohne für die Missachtung von Auflagen belangt zu werden. Eine Abänderung der Indigenen-Artikel in der Verfassung zugunsten wirtschaftlicher Interessen kommt bereits einem Genozid gleich. Die nur teilweise Aberkennung oder Freigabe des angestammten Landes ist ein Dolchstoß ins Herz dieser Völker, die nur in ihrer Mit-Welt Überlebenschancen haben.

**Wie sieht es aktuell im Haus für Mutter und Kind in Altamira aus? Können auch in der Coronapandemie Schwangere hier unterkommen?**

**Kräutler:** Wir können während dieser Pandemie nur wenige Frauen aufnehmen und dies selbstverständlich auch nur unter den vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen wie Maske, Sicherheitsabstand und Hygienevorschriften. Dennoch, wenn Frauen aus dem Hinterland hierherkommen, finden sie keine verschlossenen Türen. Das gilt genauso für das Refúgio, die von uns betreute Unterkunft für Kranke, die aus ländlichen Gebieten zur ambulanten ärztlichen Behandlung nach Altamira kommen und in der Stadt keine Familie haben, die sie aufnehmen und betreuen könnte. Hier erhalten diese Menschen Verpflegung und Hilfeleistungen, wie zum Beispiel die Begleitung zum Arzt und ins Krankenhaus oder die Verabreichung von Medikamenten und Injektionen. Wir nehmen alle Vorsichtsmaßnahmen sehr ernst. Bis jetzt ist nichts passiert, keine schwangere Frau ist erkrankt oder positiv getestet worden.

**Die Impfung gilt als Ausweg aus der Krise. Wie ist es um die Impfbereitschaft der Menschen in Brasilien bestellt?**

**Kräutler:** Die Bereitschaft, sich impfen zu lassen, ist sehr groß. Leider kursieren aber auch immer wieder Fake News, die die Impfung verteufeln, sodass manche ängstlich werden. Ich habe am 1. Mai bereits die zweite Impfdosis erhalten und nützte die Gelegenheit, per Video die Leute zu bitten, sich unbedingt impfen zu lassen, um gegen das Virus immun zu werden. Es fehlt bisher, Gott sei Dank, am Xingu und in Altamira nicht an Impfstoffen: Coronavac und AstraZeneca. Aber über uns allen schwebt die bange Fra-



**Der gebürtige Vorarlberger Erwin Kräutler (81)** war von 1981 bis 2015 Bischof der Prälatur Xingu, der flächenmäßig größten Diözese Brasiliens. Derzeit ist er Vorsitzender des Panamazonischen Kirchlichen Netzwerks REPAM in Brasilien und unterstützt Menschen vor Ort. SEISOFREI

ge, ob alle, die bis jetzt die erste Impf-Dosis erhalten haben, auch wirklich Zugang zur zweiten haben. Das Fernsehen berichtet laufend, dass in verschiedenen Städten immer wieder der Impfstoff fehlt. Wer die zweite Dosis bereits erhalten hat, dankt dem lieben Gott und dem SUS – Brasiliens öffentlichem Gesundheitssystem.

**Präsident Jair Bolsonaro ist mit seiner Coronapolitik sehr bedenklich unterwegs ...**

**Kräutler:** Bolsonaro hat seit Beginn der Pandemie bei allen möglichen Gelegenheiten das Virus bagatellisiert und bei Fernsehauftritten Covid-19 als harmlose Grippe heruntergespielt. Demonstrativ weigerte er sich, Maske zu tragen und den Sicherheitsabstand einzuhalten. Den Schaden, den er mit seinen Auftritten anrichtete, mussten Tausende mit dem Leben bezahlen. Bleibt zu hoffen, dass der jetzt schon fünfte Gesundheitsminister seit Amtsantritt Bolsonaros, nun tatsächlich einen anderen Kurs einschlägt. Immerhin hat er bereits versprochen, alles zu tun, damit keine Impfstoffe fehlen und es in den Krankenhäusern keine Engpässe bei Sauerstoffflaschen und anderer zur Heilung der Krankheit notwendigen Arzneimitteln und Apparate gibt.

**Papst Franziskus hat die Bischöfe Brasiliens ermutigt, positiv auf die Politik des Landes einzuwirken. Die Bischofskonferenz hat Kritik geübt. Kommt das bei der Regierung an?**

**Kräutler:** Die Bischofskonferenz und der Bischöfliche Rat für Indigene Völker haben sich immer wieder zu Wort gemeldet und von der

Regierung entsprechende politische Maßnahmen gefordert, um das Virus einzudämmen und den Millionen Menschen, die aufgrund der Pandemie arbeitslos geworden sind und sogar Hunger leiden, Hilfe anzubieten. Das ist seitens der Regierung bisher nur in geringem Maß passiert. Tausende Familien sind auf karitative Einrichtungen und Kampagnen angewiesen, die mit Lebensmitteln wenigstens das Allernotwendigste fürs Leben bereitstellen. Am meisten leiden

**„Ich vermisse unendlich den persönlichen Kontakt mit dem Volk.“**

BISCHOF ERWIN KRÄUTLER

die Kinder unter dieser Katastrophe. Bolsonaro schert sich allerdings wenig oder überhaupt nicht um das, was die Bischöfe sagen. Er ist von seinem Kurs voll überzeugt und hält seine Politik als die einzig richtige zum Heil Brasiliens. Sein zweiter Name ist „Messias“ und als solcher fühlt und gibt er sich. Wer anderer Meinung ist, wird als Feind Brasiliens und der Regierung als linkslastig und „Kommunist“ eingestuft. Zurzeit läuft im Senat eine parlamentarische Untersuchungskommission, die erforscht, inwieweit Bolsonaro für die Ausbreitung und mangelnde Bekämpfung der Pandemie mitverantwortlich ist.

**Sie haben vor einiger Zeit gesagt, Sie erleben die Pandemie als Eremit. Wie geht es Ihnen heute?**

**Kräutler:** Vielleicht war diese meine Aussage, als Eremit zu leben, etwas überzogen, denn ich lebe im Diözesanhaus und bin da nicht vollkommen allein. Mein Nachfolger und drei Patres, die in Altamira ihren Dienst tun, haben hier ihren Wohnsitz. Alle erfüllen wir die Corona-Schutzvorschriften. Dennoch, im Vergleich zu früher, lebe ich nun sehr zurückgezogen. Ich vermisse unendlich den persönlichen Kontakt mit dem Volk. Jeder Tag gleicht seit mehr als einem Jahr dem anderen. Zelebriere täglich mit drei Schwestern, im kleinsten Kreis. Der Sonntagsgottesdienst wird via Facebook übertragen und die Anzahl der virtuellen Teilnehmer ist beachtlich. Ich habe viel Zeit für Gebet und Meditation und denke nach, wie wir die Amazonien-Synode und Beschlüsse der Bischofskonferenz in konkretes Handeln mit und unter unserem Volk umsetzen können. Als Vorsitzender des Panamazonischen Kirchlichen Netzwerks REPAM in Brasilien nehme ich an vielen Online-Sitzungen teil und bin auch immer wieder zu Live-Sendungen via Internet eingeladen. «

► **Hintergrund:** Sei So Frei ist die entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Männerbewegung. Die Verbindung zu Bischof Erwin Kräutler besteht seit vielen Jahren. Sei So Frei unterstützt den em. Amazonas-Bischof in seinem Einsatz für die Menschen vor Ort. So ist z. B. das Haus für Mutter und Kind in Altamira mit Hilfe von Sei So Frei weiter ein Ort der Hoffnung für Schwangere. Gerade in Pandemie-Zeiten ist die Hilfe aus Österreich überlebenswichtig. Weitere Infos: [www.seisofrei.at](http://www.seisofrei.at)

# SONNTAG

Pfingstsonntag – Lesejahr B, 23. Mai 2021

## Mit Heiligem Geist erfüllt

**Nach Tod und Auferweckung Jesu sind die Jüngerinnen und Jünger Jesu verängstigt und ziehen sich vollständig zurück. Da greift Gott ein, so wie seinerzeit am Gottesberg.**

### 1. Lesung

Apostelgeschichte 2,1–11

**A**ls der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab. In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten:

Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden? Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören: Parther, Meder und Elamiter, Bewohner von Mesopotamien, Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten, Juden und Proselyten, Kreter und Araber – wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.

**In der Gemeinde in Korinth gab es sehr unterschiedliche Gruppen. Jede von ihnen ging ihren eigenen Weg und behauptete, auf dem richtigen zu sein. Da greift jetzt Paulus ein.**

### 2. Lesung

1. Korintherbrief 12,3b–7.12–13

**S**chwestern und Brüder! Keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet. Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen. Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt. Denn wie der Leib einer ist, doch viele Glieder hat, alle Glieder des Leibes aber, obgleich es viele sind, einen einzigen Leib bilden: So ist es auch mit Christus. Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.

**Das Entdecken des leeren Grabes und das Zeugnis der Maria von Magdala war den Jüngern scheinbar zu wenig. Zu tief saß immer noch die Enttäuschung über den Tod Jesu.**

### Evangelium

Johannesevangelium 20,19–23

**A**m Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Jeden Freitag wird auch in Hinkunft online ein Bibeltalk zu den Texten des darauf folgenden Sonntags angeboten. Anmelden unter: [dioezese-linz.at/bibelwerk/onlineangebote](http://dioezese-linz.at/bibelwerk/onlineangebote)

# 28.05.21

# LANGE NACHT DER KIRCHEN

HOFFUNGSVOLL UND MIT VORSICHT

[WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT](http://WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT)

*Ein Projekt der christlichen Kirchen in Österreich – in Vorarlberg unterstützt von*



**SPARKASSE** 

Was zählt, sind die Menschen.



WIENER STÄDTISCHE  
VERSICHERUNGSVEREIN

**WIENER  
STÄDTISCHE**  
VIENNA INSURANCE GROUP

# 28.05.21

## LANGE NACHT DER KIRCHEN

### REGION BLUDENZ

#### Evangelische Kirche zum Guten Hirten

Oberfeldweg 13, 6700 Bludenz

**18:00** • Unsere neue Pfarrerin stellt sich vor **18:30** • Kennen Sie die evangelische Kirche? **19:00** • Unsere neue Pfarrerin stellt sich vor **19:30** • Kennen Sie die evangelische Kirche? **20:00** • Unsere neue Pfarrerin stellt sich vor

#### Pfarrkirche Hl. Kreuz

St.-Peterstraße 2, 6700 Bludenz

**18:00** • BLUDENZER KLANGHIMMEL **18:00** • Bludenz Klanghimmel: ein Glockenkonzert mit Führung **19:00** • Bludenz Rundgang: Einblicke in die Geschichte der Bludenz Kirchen **20:00** • Bludenz Orgeltöne

#### Pfarrkirche zum hl. Jodok

Kirchplatz, 6780 Schruns

**19:30** • Musik und Texte zu unserem Münsterpatron St. Jodok **20:30** • Musik und Texte zu unserem Münsterpatron St. Jodok

#### Pfarrkirche zu den hhl. Josef und Nikolaus

Dorfstraße 1, 6782 Silbertal

**18:50** • BEGEGNUNGEN IM KIRCHENRAUM **19:15** • Geschichten und Sagen unserer Kirche **20:00** • Gang zum Glockenturm **21:00** • Begegnungen und Gesprächsmöglichkeiten bei verschiedenen spirituellen Stationen

### REGION BREGENZ & BREGENZERWALD

#### Christliche Buchhandlung Arche

Rathausstraße 25, 6900 Bregenz

**18:00** • Ort der Begegnung

#### Evangelische Kreuzkirche am Ölrain

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Die LANGE NACHT DER KIRCHEN langfristig zu planen war in Zeiten der Pandemie eine gewisse Herausforderung.

### BITTE BEACHTEN SIE!

*Aufgrund der nach wie vor unsicheren Situation, bitten wir Sie vor Ihrem Besuch nochmal auf die Website der Langen Nacht der Kirchen bzw. der jeweiligen Pfarre zu schauen und die regionalen Medien im Auge zu behalten. Testen lohnt sich!*

**19:30** • „Dass sie nicht vergessen sind!“ – Gedenken an Menschen/Angehörige, die während der Pandemie verstorben sind **22:30** • Abschließende ökumenisch-interreligiöse Andacht unter freiem Himmel (alternativ in der Kirche)

#### Klosterkirche Thalbach

Thalbachgasse 10, 6900 Bregenz

**19:30** • Maiandacht bei der Gnadenmutter von Thalbach

#### Pfarrkirche Herz Jesu

Kolpingplatz 1, 6900 Bregenz

**18:00** • Vesper **19:00** • Blechbläser-Ensemble **20:00** • Königin der Instrumente im neuen Kleid **21:00** • Gregorianische Choräle **22:00** • Königin der Instrumente im neuen Kleid **23:00** • Musikalisches Gute-Nacht-Gebet – Komplet

#### Pfarrkirche St. Kolumban

Weidachstraße 1, 6900 Bregenz

**19:00** • Gottesdienst anno dazumal **19:30** • Sound of St. Kolumban

#### Pfarrkirche Mariahilf

Mariahilfstraße 52, 6900 Bregenz

**17:00** • Kinderkirche **18:00** • Druckwerkstatt für Kinder **18:00** • Kunterbunt in Gottes Garten **18:00** • Kirchenraumführung für Kinder und Jugendliche **21:00** • Maiandacht

#### Pfarrkirche St. Gallus

Kirchplatz, 3 6900 Bregenz

**19:00** • Vom Heiligen Gallus zum Heiligen Gebhard – Ein Aufstieg mit Ein- und Ausblicken **20:00** • Schnelle

Finger auf drei Manualen, rasche Beine auf dem Pedal – viele Register und über 1000 Pfeifen **21:00** • Die Hochfeste des Kirchenjahrs – hoch oben ... **22:00** • Sechs Wirbel am Kopf, ein langer Hals, ein wohlgeformter Körper ... **23:00** • Komplet – die Schlussandacht für den SSR Bregenz

#### Seekapelle

Rathausstraße 2, 6900 Bregenz

**18:00** • Die Seekapelle – Raum der Stille mitten in der Stadt

#### Pfarrkirche zum hl. Johannes d. Täufer

Kirchplatz 10, 6973 Höchst

**18:00** • Theater in der Kirche **19:00** • Kinderfahrzeugsegnung **20:00** • Marsch zur Kapelle **21:15** • Leuchtende Bilder **22:30** • Musik in der Kirche **23:00** • Ende – Volles Kirchengeläut

#### Pfarrkirche zum hl. Josef

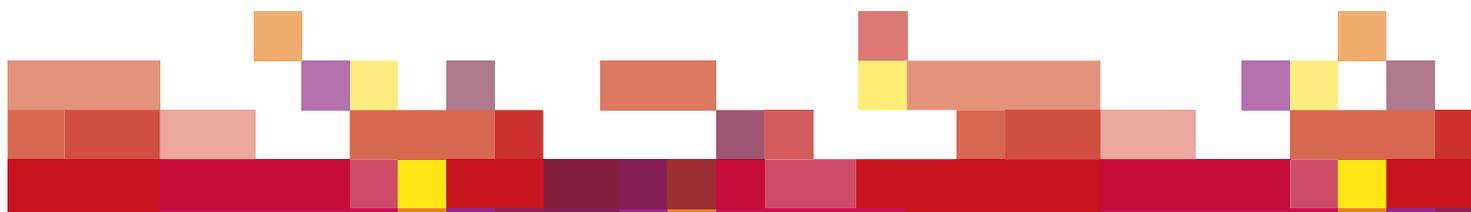
Im Klosterhof 2, 6921 Kennelbach

**16:55** • DEN KIRCHENRAUM (NEU) ENTDECKEN **17:00** • Entdeckungsreise für Kinder **20:00** • Einladung für Erwachsene

#### Pfarrkirche zum hl. Georg

Bundesstraße 77, 6923 Lauterach

**15:00** • „Offene Kirche“ – Ruhige Anbetung mit andächtiger Musik **17:00** • Eine Zeitreise durch unsere Kirchengeschichte mit Altbgm. Elmar Kolb **18:00** • Gestalteter Rosenkranz – für jung und alt **19:00** • Jugendgottesdienst unter dem Thema „Wie Gott mein Leben berührt hat!“ **20:30** • Filmabend **22:00** • Geführte Anbetung mit sakraler Musik



**Selbstverständlich werden die Verantwortlichen vor Ort die bis dahin gültigen Rahmenbedingungen beachten.**

Dass sich trotzdem so viele Kirchen beteiligen, ist ein Ausdruck der Sehnsucht, als Kirche wieder präsent zu sein und gleichzeitig ein Hoffnungszeichen. Wir sind zuversichtlich.

# HOFFNUNGSVOLL UND MIT VORSICHT

## **Pfarrkirche zum hl. Ulrich**

*Dorf 1, 6900 Möggers*

**15:30** • ZEMM STO – ZEMM GO: Gemeinsame Wanderung vom Pfänder nach Möggers **18:00** • Eröffnung der Langen Nacht **18:30** • Stationenweg für „Grenzgänger“ **18:30** • Buntes Kinder- und Familienprogramm **18:30** • „Mut zum Aufbruch“ – Mein Jakobsweg **19:30** • „Grenz – Gottesdienst“: Gottesdienst mit der Pfarre Scheidegg **20:30** • Den Kirchturm besteigen **20:30** • Lichterspirale als Rückzugsort **21:00** • ‚Flashmob‘: Sei auch du dabei beim gemeinsamen Singen **21:00** • Taizé Gebet in der Ulrichskapelle **22:30** • Nachtgebet & Abschlusseggen

## **Pfarrkirche zum Hl. Nikolaus**

*Auf dem Bühel 7, 6922 Wolfurt*

**15:00** • „Stunde der Barmherzigkeit“ **16:00** • „Kirchenforscher gesucht!“ **18:30** • „Mit Maria auf Du und Du“ **20:00** • „Altes und Neues rund um unsere Pfarrkirche“ **21:00** • „Orgel einmal anders“ **23:00** • „Taizéflair“ in der Pfarrkirche

## **Pfarrkirche zu den hll. Katharina und Laurentius**

*Dorf 351, 6934 Sulzberg*

**14:00** • ‚Liebe Grüße an die Füße‘ **16:30** • Krankensalbung **17:00** • ‚Alte Kirchfuß-Wege miteinander gehen‘ **17:30** • ‚Gott ist mit uns unterwegs‘ **19:30** • ‚Du stellst meine Füße auf weiten Raum‘

## **REGION KLEINWALSERTAL**

### **Pfarrkirche zum hl. Jodok**

*Kirchplatz 2, 6993 Mittelberg*

**17:45** • Kleinwalsertal ökumenisch. Ein Pilgerweg durch die Lange Nacht der Kirchen **18:00** • Eröffnungsandacht der Langen Nacht der Kirchen

### **Evangelische Kreuzkirche**

*Am Berg 6, 6992 Hirscheegg*

**17:45** • Kleinwalsertal ökumenisch. Ein Pilgerweg durch die Lange Nacht der Kirchen **20:00** • „God in Love“ – Licht. Kerzen.Musik.Poesie

### **Pfarrkirche zu hl. Mutter Anna**

*Dürenbodenstraße 1, 6992 Hirscheegg*

**17:45** • Kleinwalsertal ökumenisch. Ein Pilgerweg durch die Lange Nacht der Kirchen **20:15** • Jesus und seine Großmutter

### **Pfarrkirche Mariä Opferung**

*Schwendestraße 1, 6991 Riezlern*

**17:45** • Kleinwalsertal ökumenisch. Ein Pilgerweg durch die Lange Nacht der Kirchen **21:30** • Abschlussandacht

## **REGION DORNBIRN**

### **Christuskapelle beim Kaplan Bonetti Haus**

*Kaplan-Bonetti-Str. 1, 6850 Dornbirn*

**17:30** • BEGEGNUNG HAT VIELE NAMEN: Lyrik Musik Gebet

### **Evangelische Heilandskirche**

*Rosenstraße 8b, 6850 Dornbirn*

**17:00** • Taufe in Venedig **18:00** • Freude an der Schöpfung – Musik und Texte **19:00** • Unsere ‚Super-Feels‘ **20:00** • Interreligiöser Dialog **21:00** • Saiten-Harmonie **22:00** • Naturschwingung Gong – sinnlich **23:00** • Freude an der Schöpfung – Andacht mit Michael Meyer

### **Pfarrkirche St. Martin**

*Marktplatz 1, 6850 Dornbirn-Markt*

**18:00** • Kinder auf Entdeckung in St. Martin **19:30** • Lobet Gott mit Reigentanz: Einfache liturgische Tänze **21:00** • Orgelkonzert

### **Pfarrkirche St. Sebastian**

*Oberdorferstraße 8, 6850 Dornbirn-Oberdorf*

**17:55** • Glockenruf zur Langen Nacht der Kirchen **18:00** • Bildgeschichte unserer Pfarrkirche & Besichtigung der Sakristei **18:10** • Turmbesteigung 1 **19:15** • Kommentierte Bildgeschichte der Pfarrkirche & kleine Kirchenführung **19:45** • Turmbesteigung 2 **20:00** • Die Orgel von St. Sebastian **21:15** • „Gib dem Frieden eine Chance!“ – Ein besonderes Abendlob mit Pfarrer Dominik und dem Kirchenchor St. Sebastian/Bruder Klaus unter Maria Faderny

### **Pfarrkirche Bruder Klaus**

*Schorenquelle 5, 6850 Dornbirn-Schoren*

**20:30** • Rendezvous mit Gott

### **Pfarrkirche zu den hll. Peter und Paul**

*Kirchplatz, 6890 Lustenau*

**18:00** • Kinder und Kirche **20:00** • Alte Sachen in unserer Kirche **21:00** • Unsere Orgel **22:15** • Nächtliches Stundengebet – Vesper

## **REGION FELDKIRCH**

### **Pfarrkirche zum hl. Johannes der Täufer**

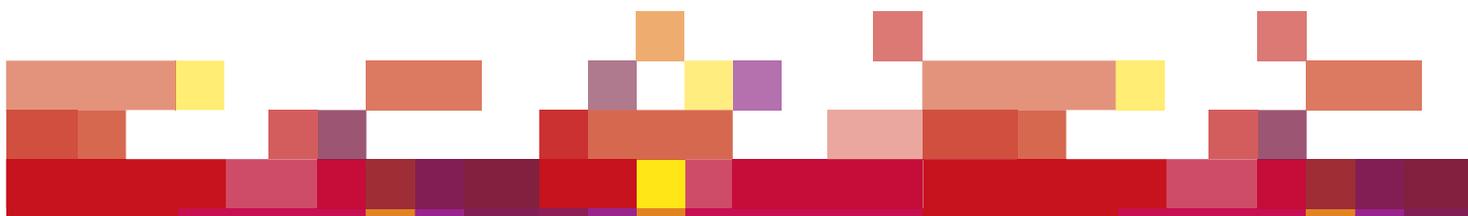
*Kirchstraße 12, 6835 Batschuns*

**18:00** • Fahrzeugsegnung und Rallye für Kinder **18:30** • Afrika- Klicsee und Wirklichkeit **20:00** • Con Spirito - ein (Hör)Spiel **21:00** • ....und hätte doch der Liebe nicht **22:15** • Taizégesänge

### **Dom St. Nikolaus**

*Domplatz 6, 6800 Feldkirch*

**17:00** • Kinderdom **18:00** • Ökumenisches Gebet zur Eröffnung der Langen Nacht der Kirchen **18:45** • 500 Jahre Annenaltar: Dialog-Führung mit Msgr. Rudolf Bischof **19:30** • 500 Jahre Annenaltar: Kulturerbe digital



# 28.05.21

## LANGE NACHT DER KIRCHEN

**20:00** • Evensong: Ein musikalisches Ereignis **21:00** • 500 Jahre Annenaltar: Künstlerische Intervention im Stadtraum **22:00** • Der dunkle Dom: Taschenlampenführung

### Evangelische Pauluskirche

*Bergmannsgasse 2, 6800 Feldkirch*  
**18:44** • Die Lange Nacht der Vergebung  
**18:45** • Taizé Musik zur Einstimmung  
**19:00** • Warum VERGEBEN zu meinem Leben gehört **20:00** • Da kommen wir zusammen **21:30** • Da kommen wir vor Gott **22:00** • Da kommen wir vor Gott

### Kapuzinerkirche

*Bahnhofstraße 4, 6800 Feldkirch*  
**18:00** • Verweilen und Stille **18:00** • Fidelisausstellung **20:00** • Was hat der hl. Fidelis mit uns zu tun?

### Orthodoxe Frauenkirche

*Churer Tor 2, 6800 Feldkirch*  
**18:30** • Begegnung mit Orthodoxie

### Stadtpfarrkirche zum hl. Sebastian

*Sebastianplatz 5, 6800 Feldkirch-Gisingen*  
**19:30** • Abendgottesdienst **20:15** • Gott und die Welt am Lagerfeuer **20:15** • Kirchturm: Bis hinauf zu den Glocken!

### Pfarrkirche zur Hl. Familie

*Alte Landstraße 1a, 6800 Feldkirch-Tisis*

**19:00** • Bilder-Rallye für Kinder **20:00** • „Nix ischt so still wia a Nacht ohne Musig“

### Pfarrkirche zum hl. Ulrich

*Hauptstraße 16, 6840 Götzis*  
**17:55** • DEN KIRCHENRAUM GENIEßEN  
**18:00** • Die Kleinen beginnen. **19:00** • Vokaler Höhenflug. **19:30** • Himmlische

Klänge. **20:00** • Klang und Wort. **21:30** • Groß trifft klein. **22:00** • Verweilen und Wandeln.

### Pfarrkirche St. Kilian

*Koblach, 6842 Koblach*  
**18:45** • KIRCHE BAUSTELLE – BAUSTELLE KIRCHE – GANZ NAH **19:00** • Im Gespräch ganz nah **19:00** • Nah am Licht **19:00** • Nah am Bau für Kinder **19:00** • Nah am Bau **19:00** • Deckengemälde ganz nah **20:00** • Deckengemälde ganz nah **21:00** • Deckengemälde ganz nah **21:30** • Nähe vertiefen

### Laterns Bonacker, Kapelle Maria Schnee

*Laternserstraße, 6830 Laterns*  
**18:00** • Blumen Mandala **18:05** • Eröffnung und Begrüßung **18:30** • Kinderfahrzeugsegnung **19:30** • Kapelle Maria Schnee, ein Stück Heimat und Vertrautheit. **20:00** • Von Laterns nach Afrika: Erzählkreis mit Pfr. Placide **20:30** • Die Pfarrcaritas stellt sich vor: Die soziale Kraft der Pfarre leben **21:30** • Meditative Klänge mit Wolfgang Kremmel **22:00** • Nachtgebet

### Kirche zur hl. Agatha

*Schweizerstraße 63, 6812 Meiningen*  
**18:30** • ANELOSIA ... dinna und dussa

### Basilika Rankweil

*Liebfrauenberg 10, 6830 Rankweil*  
**20:00** • DURCH RANKWEIL: Auf den Spuren des hl. Josef

### Kirche St. Josef

*Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil*  
**20:00** • DURCH RANKWEIL: Auf den Spuren des hl. Josef

### Pfarrkirche zum hl. Martin

*Rautenastraße 36, 6832 Röthis*  
**18:45** • Musikalische Einstimmung **19:00** • Pfarrcaritas – die soziale Kraft der Pfarrgemeinden **19:45** • Musikalischer Zwischenstopp **20:00** • Die Kirche am Weinberg – Geschichte und Kunst **20:45** • Bild und Psalm **21:15** • Die Kirche am Weinberg – Geschichte und Kunst **22:00** • Musikalischer Ausklang

### Kapelle zum hl. Sebastian

*Rankweilerstraße 19, 6822 Satteins*  
**18:00** • Führung in der Sebastianskapelle

### Pfarrkirche zum hl. Georg

*Kirchplatz 1, 6822 Satteins*  
**19:00** • Führung durch die Pfarrkirche **20:15** • Meine Seele singe! Musikalische Feierstunde mit dem Kirchenchor

### Pfarrkirche zum Hl. Georg

*Jergenberg 1, 6832 Sulz*  
**18:00** • Sternenaufmarsch **18:15** • Himmlische Flugpost **18:30** • Schätze der Kirche **18:30** • Überraschungsprogramm für Klein und Groß **18:30** • Bilderbuchkino (mit Wiederholung) **18:30** • Oase der Stille **19:00** • Orgelimpressionen (mit Wiederholungen) **19:00** • Krankensalbung und Einzelsegen (mit Wiederholungen) **19:45** • Filmvorführung „Don Camillo und Peppone“ (mit Wiederholung) **20:00** • Historische Jergenbergtour (mit Wiederholungen) **21:45** • Lichterlabyrinth **23:45** • Schlusssegen und Musik

### Pfarrkirche zum hl. Apostel Bartholomäus

*Kirchstraße 25, 6834 Übersaxen*  
**17:30** • Vom Warten im Dunkeln und vom Leuchten und Strahlen in der Stille! **19:00** • Gedanken zum Nachdenken **21:00** • Willkommen in der ‚Kirche der Stille‘

### Pfarrkirche zum Heiligsten Herz Jesu

*Walgaustraße 3, 6837 Weiler*  
**18:00** • Flashmob Jerusalema Dance Challenge „User Dorf hebt zämma“ **18:15** • Kinderfahrzeug- und Fahrradsegnung **19:00** • Rocking Church der Jungmusik Weiler **20:30** • Die Mesnerin – unsichtbare Hand im Hintergrund **20:30** • Die Königin der Instrumente – eine Orgelführung **21:30** • #HockmitGott – Coole Musik und Texte mit A-Live & Friends

Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Aktuelle Informationen finden Sie im Internet: [www.langenachtderkirchen.at](http://www.langenachtderkirchen.at)

Alle detaillierten und aktuellen Informationen finden Sie online unter

**WWW.LANGENACHTDERKIRCHEN.AT**



Entflammt sein durch den Geist des Herrn SOUTH WEST NEWS SERVICE LTD / ACTION PRESS / PICTUREDESK.COM

**P**reise den HERRN, meine Seele!  
 HERR, mein Gott, überaus groß bist du!  
 Du bist mit Hoheit und Pracht bekleidet.  
 Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel,  
 du spannst den Himmel aus gleich einem Zelt.

Wie zahlreich sind deine Werke, HERR, sie alle hast du mit Weisheit gemacht,  
 die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.  
 Da ist das Meer, so groß und weit,  
 darin ein Gewimmel, nicht zu zählen: kleine und große Tiere.

Verbirgst du dein Angesicht, sind sie verstört, nimmst du ihnen den Atem,  
 so schwinden sie hin und kehren zurück zum Staub.  
 Du sendest deinen Geist aus: Sie werden erschaffen  
 und du erneuerst das Angesicht der Erde.

Die Herrlichkeit des HERRN währe ewig, der HERR freue sich seiner Werke.  
 Möge ihm mein Dichten gefallen. Ich will mich freuen am HERRN.

AUS PSALM 104

## WORT ZUR 1. LESUNG

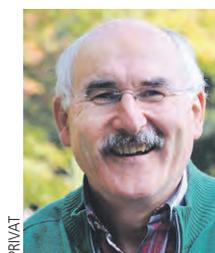
Das Pfingstfest – jüdisch Schawuot (= Wochen) – wird sieben Wochen nach dem Pessachfest gefeiert. Das Wort „Pfingsten“ kommt aus dem Griechischen: pentecoste hemera (fünfzigster Tag). Während das Pessachfest ursprünglich ein Fest der Gerstenernte war, wurde am Pfingstfest die Weizenernte gefeiert und – besonders nach der Zerstörung des Tempels – an die Erscheinung Gottes am Sinai und die Gabe der Weisung erinnert. Phänomene wie Wind, Sturm, Brausen und Feuer begegnen bereits im Buch Exodus bei der Gabe des Zehnwortes. Die Feuerzungen verteilen sich auf jede einzelne Person. Der Geist wird allen auf ganz persönliche Weise zuteil. Diese äußere Erfahrung scheint das Innere zu verwandeln. Nach außen sichtbar wird dies in einem mutigen Auftreten. Die Jünger gehen hinaus und können eine Sprache finden, die über Sprachbarrieren hinweg in allen möglichen Gegenden, in denen es zur Zeit des Lukas bereits Christen gab, verstanden wird.

Der Heilige Geist ermöglicht es, „die großen Taten Gottes“ zu verkünden. Diese gelingende Kommunikation über den eigenen engen Kreis hinaus ist ein positives Kontrastbild zum Turmbau zu Babel (vgl. Gen 11,1–9). Während dort das gegenseitige Verstehen verloren ging und die Vielfalt der Sprachen die Zerstreung der Menschen bewirkte, wird jetzt Gemeinschaft auf neue Weise möglich – als Einheit in Vielfalt. Die verschiedenen Talente und Fähigkeiten der einzelnen Mitglieder werden als Charismen, als Gaben des Gottesgeistes, gedeutet

## ZUM WEITERDENKEN

Am Beginn war es in der Kirche offensichtlich lebendig, sehr lebendig. In welchen Bereichen wünsche ich mir heute in der Kirche (mehr) Feuer?

Eine geisterfüllte Kirche, in der jede Sprache/ Stimme gehört (!) wird.



**FRANZ KOGLER**

leitet seit 30 Jahren das Bibelwerk der Diözese Linz, wo er mit seinem Team versucht, vielen Menschen einen lebendigen Zugang zur Bibel schmackhaft zu machen.

Den Autor erreichen Sie unter  
 ► sonntag@koopredaktion.at

## IN ALLER KÜRZE

■ **Barbara Velik-Frank.** Erstmals hat die Katholische Frauenbewegung als geistliche Assistenz nicht einen einzelnen Priester, sondern ein Team aus einer Theologin und einem Ordensmann: Barbara Velik-Frank und Abt Vinzenz Wohlwend



**Die promovierte Theologin** lebt in Kärnten. KFB/FRANK

von Wettingen-Mehrerau wurden bei der jüngsten kfbö-Vollversammlung mit der Nachfolge des Steyler Missionars P. Franz Helm betraut.

■ **Höhere Mächte.** „Höhere Mächte“ in verschiedensten Kulturen und Epochen ist das Thema der Frühjahrsausstellung im Kunsthistorischen Museum Wien (KHM). Die Schau präsentiert Zeugnisse aus den reichen eigenen Beständen, aus den Sammlungen des Weltmuseums Wien und des Theaternmuseums. KHM-Generaldirektorin Sabine Haag eröffnete „Höhere Mächte“ gemeinsam mit Altbundespräsident Heinz Fischer online, für Interessierte werden Links angeboten.

■ **Trauer.** Die Diözese Eisenstadt trauert um ihren Generalvikar Martin Korpitsch (65). Er verstarb am 10. Mai nach schwerer Krankheit. Bischof Āgidius Zsifkovics, der Korpitsch in seinen letzten Stunden begleitete, würdigte den Generalvikar als „einen leidenschaftlichen Seelsorger, der die Menschen liebte, der immer für die Menschen da war, bis zur persönlichen Herausgabe“. Der weltweite Brückenbauer war seit 2013 Generalvikar und Herausgeber der Kirchenzeitung „martinus“.

### Bildung mehr als Ausbildung

## Schulbischof Krautwaschl für Bildungsreform

Eine Bildungsreform, die von Werten und einem Miteinander geprägt ist, wünscht sich der für Bildungsfragen zuständige Grazer Bischof Wilhelm Krautwaschl. Wichtig sei, „dass niemand von Bildung ausgeschlossen ist. Denn mit einer Bildung, die die Würde des Menschen zum Inhalt hat, die neugierig macht und die zeitgemäße Wissen vermittelt, steht oder fällt unsere Zukunft“, so der Bischof in einer Aussendung.

**Aus den Erfahrungen der Coronazeit** gelte es zu lernen, „wie wir den jungen Menschen vom Kleinkind bis zur Studentin in einer Pandemie ein (Lern-)Umfeld bieten, in dem sie sich als soziale Wesen bestmöglich entfalten können; in dem es ihnen gut geht“. Krautwaschl fordert eine „lebensbejahende und beziehungsfördernde Bildungskultur von der Krippe über die Universität bis zur lebenslangen Erwachsenenbildung“.

Statt im November wurde der Preis der Orden 2020 im Mai 2021 verliehen

## Preis der Orden an vier Initiativen



**Benedikt beWEGt** hieß eines der Siegerprojekte. Am Bild Sr. Beatrix Mayrhofer, Maria Wright und Mag. Ernst Leitner (beide Verein Benedikt beWEGt), P. Siegfried Statmann. MAYR

Vier Initiativen erhielten den Preis der Orden 2020. Ausgezeichnet wurden das Projekt „Kunst und Spiritualität“ der Klaraschwestern in Bregenz, die Interreligiöse Dialoggruppe Favoriten der Steyler Missionare, Sr. Maria Schlackl mit ihrer Initiative „Aktiv gegen Menschenhandel – Aktiv für Menschenwürde in Oberösterreich“ sowie das Pilger- und Friedensprojekt „Benedikt beWEGt“. „Es sind Kooperationsprojekte, die Vorbild sowie Ansporn sind“, so Sr. Christine Rod, Generalsekretärin der Österreichischen Ordenskonferenz. Der Preis der Orden wird alle zwei Jahre verliehen. Ziel ist, kirchlich und gesellschaftlich wirksame Initiativen aus dem Umfeld der Orden zu stärken.

### Impf-Appell der Ordensspitäler



**In der Pandemie** ein wichtiger Teil des Gesundheitssystems: die 23 gemeinnützigen Ordensspitäler Österreichs. Sprecher Alfred Inzinger lobt die Zusammenarbeit mit öffentlichen Spitälern. ORDENSSPITÄLER

Die Corona-Impfung sei der Schlüssel, um die Pandemie in den Griff zu bekommen, betonte Alfred Inzinger als Sprecher der ARGE Ordensspitäler bei einer Pressekonferenz. Skepsis und Sorgen aufgrund von Komplikationen seien ernst zu nehmen, so Gerhard Stark, Ärztlicher Direktor der Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen der Barmherzigen Brüder, doch die Fakten würden für sich sprechen. Die 23 Ordensspitäler seien wichtige Partner in der Bekämpfung der Covid-Pandemie. Jedes fünfte Spitalsbett Österreichs steht in einem Ordenskrankenhaus.

### Ökumenischer Kirchentag in Frankfurt

Der dritte deutsche Ökumenische Kirchentag ist am Sonntag mit einem festlichen Gottesdienst in Frankfurt zu Ende gegangen. Wegen der Corona-Pandemie hatte das viertägige Christentreffen weitgehend digital stattgefunden. Zentrale Themen bei rund 100 Veranstaltungen waren Glaube und Spiritualität, Kirche und Macht sowie Ökumene. Auch das Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft und die Fragen der internationalen Zusammenarbeit angesichts von Klimakrise, Spannungen zwischen den großen Mächten und der Folgen der Pandemie prägten den Kirchentag.

Papst Franziskus äußert sich zum neu entflammten Konflikt im Nahen Osten

# Aufruf zum Ende der Gewalt in Nahost

**Papst Franziskus sieht Hass als schwere Bürde für ein friedliches Zusammenleben. Eskalierender Konflikt droht zum Krieg zu werden.**

Im bewaffneten Nahostkonflikt zwischen Palästinensern und Israelis spitzt sich die Lage in Israel und am Gazastreifen weiter zu. Papst Franziskus hat die Konfliktparteien zu einem umgehenden Ende der Gewalt und zu Friedensgesprächen aufgerufen. Dazu sei auch internationale Hilfe nötig. Wachsender Hass zwischen Arabern und Israelis in einigen Städten Israels bedeutet nach Aussage des Papstes eine schwere Bürde für ein friedliches Zusammenleben. Dieses zu realisieren werde immer schwieriger, wenn die Beteiligten sich nicht schnell für den Dialog öffneten. Wie der Papst haben auch Österreichs Bischöfe zum Gebet für Frieden im Heiligen Land aufgerufen. Der Rektor des Österreichischen Pilgerhospizes in Jerusalem, Markus Bugnyar, sieht im aktuellen Nahostkonflikt kei-

ne Chance auf einen baldigen Kompromiss. Beide Seiten, Israelis wie auch Palästinenser, stellten Gebietsansprüche und wollten „ganz Jerusalem“ für sich, so der aus dem Burgenland stammende Priester. Auch der katholische Pfarrer von Gaza, Gabriel Romanelli, äußerte die Sorge vor einer weiteren Eskalation der Gewalt im israelisch-palästinensischen Konflikt im Gazastreifen. „Wenn es zu keiner Waffenruhe kommt, besteht die Gefahr eines Krieges“. Die Mitglieder der Konferenz der Europäischen Rabbiner sagen nach den „schockierenden Entwicklungen“ der letzten Tage klar „nein zu Pogromen auf beiden Seiten“ und rufen ebenfalls zu Verzicht auf Gewalt auf.

Zahlreiche hochrangige Vertreter von Christentum, Judentum und Islam haben zudem die Angriffe auf Juden und gegen Synagogen und jüdische Einrichtungen an verschiedenen Orten in Deutschland verurteilt. Sie zeigen, wie weit und schnell sich die Gewaltspirale drehen kann. <<



**Schwere Schäden und zahlreiche Opfer sind die Folgen.** XINHUA/ACTION PRESS/PICTUREDESK.COM

Dank an die Spenderinnen und Spender von Licht für die Welt

# Tamerat kann wieder sehen

**Seit seiner Geburt hatte Tamerat Grauen Star. Wäre der siebenjährige Bub in Österreich geboren, hätte er viel früher Hilfe bekommen. In Äthiopien aber ist die Gesundheitsversorgung unzureichend. So ist Tamerat erblindet und konnte bisher nicht in die Schule gehen. Dabei wollte er so gerne Lehrer werden.**



Tamerat kann wieder sehen.

Licht für die Welt

In Tamerats Heimatland gibt es nur 160 Augenärztinnen und -ärzte für 116 Millionen Menschen, also viel zu wenig Fachpersonal. Im vergleichsweise kleinen Österreich werden wir von rund 1.000 Augenärztinnen und -ärzten versorgt.

In Äthiopien fehlen nicht nur ausgebildete Mediziner/innen, es gibt auch zu wenige Kliniken. Für eine augenärztliche Behandlung müssen die meisten Menschen viele Stunden zu Fuß oder mit dem Bus reisen. Regelmäßige Routineuntersuchungen sind unvorstellbar. So bleiben Krankheiten wie Grauer oder Grüner Star unerkannt und Kinder wie der kleine Tamerat erblinden.

90 Prozent aller Menschen, die weltweit blind oder sehbehindert sind, könnte aber mit medizinischer Versorgung geholfen werden. Tamerat hatte Glück, er hat Hilfe bekommen. In einer von Licht für die Welt errichteten Klinik wurde der Bub erfolgreich operiert. Für Tamerat und seine Familie ein Wunder: Er kann wieder sehen, in die Schule gehen und seinen Wunsch verwirklichen, Lehrer zu werden!

Licht für die Welt verbessert gemeinsam mit lokalen Mitarbeitenden die Gesundheitsversorgung in armen Regionen Afrikas. Dank der Unterstützung von vielen Spendern aus Österreich konnten alleine in Äthiopien 33 Augenärztinnen und -ärzte ausgebildet werden – dies macht in dem armen Land einen großen Unterschied.



## Bitte helfen Sie mit!

Dieser Ausgabe liegt ein Spendenaufruf bei. Bitte schenken Sie Menschen in Afrika ein Stückchen Hoffnung in diesen schweren Zeiten.

**www.licht-fuer-die-welt.at**  
**info@licht-fuer-die-welt.at**  
**Tel. 01 810 13 00**



**Seefisch ist eine Quelle für leicht verdauliches, hochwertiges Eiweiß.** ROGGE & JANKOVIC/TRIAS VERLAG

## Kräuterfisch mit Karotten und Pellkartoffeln

### ZUTATEN für 2 Teller

- 250 g Fischfilet, z. B. Seelachs
- 1/2 Bio-Zitrone
- etwas Salz, Pfeffer aus der Mühle
- 2 EL scharfer Senf
- 1 gehackte Knoblauchzehe
- 1 Kästchen Kresse, gehackt
- 3 EL gehackte Kräuter, z. B. Petersilie, Estragon, Dill, Kerbel, Schnittlauch
- 400 g kleine, festkochende Kartoffeln
- 30 g Butter, etwas mehr für die Form
- 350 g Karotten, 6 Frühlingszwiebeln
- 1 EL brauner Zucker, 1 TL Apfelessig

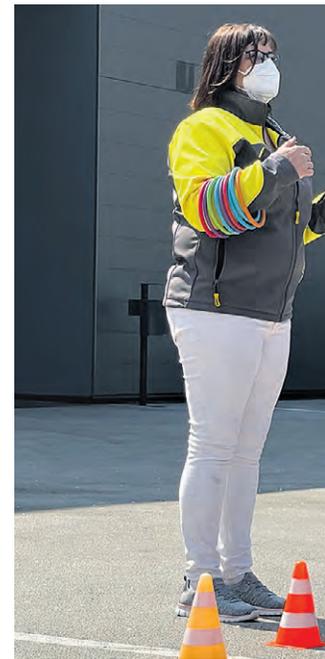
### ZUBEREITUNG

Fischfilet mit Zitronensaft beträufeln, salzen und rundum mit Senf bestreichen. Kräuter, Kresse und Knoblauch mischen. Kartoffeln waschen, ca. 30 Min. kochen. Backofen auf 180 Grad vorheizen. Eine Auflaufform mit etwas Butter fetten, die Hälfte der Kräutermischung darin verteilen, Fischfilets darauflegen und restliche Kräutermischung über den Fisch streuen. Form mit Deckel oder Alufolie verschließen und Fisch 20 Minuten backen. Karotten schälen, Frühlingszwiebeln putzen und in 2 cm lange Stücke, Karotten in Stifte schneiden. Gemüse in einen Topf geben, salzen, knapp mit Wasser bedecken und ca. 5–7 Minuten garen. Kochwasser abgießen, auffangen, zusammen mit dem Zucker in eine Pfanne geben und erhitzen, bis der Zucker geschmolzen ist. Butter darin schmelzen, Essig einrühren. Karotten und Frühlingszwiebeln zugeben, 4 Min. glasieren und mit Pfeffer würzen. Kartoffeln pellen, Fisch aus der Auflaufform nehmen und zusammen mit Kräutern, Karotten und Kartoffeln anrichten.

► **Aus: Gesund essen – Teller für Teller. Einfach, genial & ausgewogen: Essen nach Augenmaß.** Karin Hofele, Janine Ehret, Trias Verlag 2021, 144 Seiten, € 20,60.

**Das Fahren mit dem E-Bike ist beliebter denn je. Petra Riener, Leiterin der E-Bike-Kurse beim ÖAMTC, hat Tipps, wie vor allem Senior/innen sicher damit unterwegs sein können.**

LISA-MARIA LANGHOFER



# Sattelfest auf dem

Bevor man sich für den Kauf eines E-Bikes entscheidet, sollte man dieses bei einem Fachhändler testen, empfiehlt ÖAMTC-Verkehrssicherheitsexpertin Petra Riener, die auch die E-Bike-Kurse des Verkehrsclubs in Oberösterreich leitet: „Es ist nie gut, sich ein E-Bike einfach nach Hause zu bestellen, ohne es vorher auszuprobieren. Wichtig ist zu wissen, wohin ich damit fahren möchte. Möchte ich etwa auf einen Berg fahren, werde ich mit einem Citybike ein Problem haben. In dem Fall ist ein Mountainbike die bessere Wahl.“ Ob Mountain- oder Citybike, eine geeignete Rahmengröße und der richtige Sattel sorgen dafür, „dass sich die Person wohlfühlt und nicht beim Bremsen abhüpfen muss oder gegen den Lenker knallt.“

**Fahrtechnik üben.** Da E-Bikes durch das zusätzliche Gewicht des Akkus viel schwerer als normale Fahrräder sind, besitzen sie auch ein anderes Fahrverhalten, etwa einen längeren Bremsweg. „Auch das trainieren wir bei unseren Kursen, die aus zwei Stunden Praxisübungen und einer Stunde Theorie bestehen“, sagt Riener. Manche der E-Bike-Kursteilnehmer/innen seien „seit 30 Jahren nicht mehr auf dem Fahrrad gesessen“, daher sind verschiedene, auch grundlegende, Fahrtechniken Teil der Kurse: „Wir fahren Achter und Slalom, um den Schwerpunkt zu spüren, machen Zielbremsungen, üben Ab-

biegesituationen, trainieren die Blicktechnik.“ So sollen die Um- oder Einsteiger/innen ein Gefühl für ihr E-Bike bekommen, um später im Straßenverkehr Unfälle zu vermeiden. „Wichtig ist auch, sich mit dem Display, das Akkustand und Verstellungsstufen anzeigt, auszukennen. Sonst lenkt das zu sehr ab beim Fahren und man ist nicht auf den Verkehr konzentriert“, sagt Riener.

Immer wieder komme es im Straßenverkehr zu gefährlichen Situationen, weil die E-Bike-Fahrer/innen falsch reagieren, aber das sei nicht der einzige Grund, weiß die Verkehrssicherheitsexpertin: „Der zweite Grund ist, dass andere Verkehrsteilnehmer die Lage falsch einschätzen. E-Bikes sind mittlerweile als solche nur schwer erkennbar und Fußgänger/innen sowie Autofahrer/innen tun sich schwer, die höhere Geschwindigkeit und den Bremsweg einzuschätzen.“ Sie appelliere daher auch an die Autofahrer/innen, im Zweifelsfall lieber ein wenig länger an einer Kreuzung zu warten.

**Ausstattung und Gesetze.** „Bei Senior/innen ist der Schulterblick oft sehr eingeschränkt möglich, deshalb empfehlen wir das Anbringen eines Seitenspiegels“, gibt Riener einen Tipp für die zusätzliche Ausstattung des E-Bikes. Wer beim Abbiegen anstatt ein Handzeichen zu geben lieber „richtig“ blinken möchte, für den gebe es bereits



# E-Bike

**E-Bikes verhalten sich anders als herkömmliche Fahrräder. Daher sollte man sich vor der ersten Ausfahrt gut damit vertraut machen.** ÖAMTC ÖÖ

Helme mit integriertem Blinker, der sich über einen Taster an der Lenkstange aktivieren lässt. „Was neben dem Tragen eines Helmes auch nicht schadet, ist eine reflektierende Jacke und eine laute Glocke oder Hupe, um wirklich gut sichtbar und hörbar zu sein“, sagt Riener.

Darüber hinaus sei es auch sinnvoll, sich über die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen und etwaige Änderungen in der StVO (Straßenverkehrsordnung) zu informieren. Da eine Tour auch einmal nach Deutschland oder generell ins Ausland gehen kann, verweist Riener darauf, sich auch über die dortigen E-Bike-Bestimmungen schlau zu machen. „Das ist vor allem im Falle eines Unfalls wichtig“, betont sie.

**Fahren in jedem Alter.** Fürs E-Bike-Fahren gebe es überhaupt keine Altersbeschränkungen, sagt Riener: „Wichtig ist, dass man sich nicht überschätzt. Darum geben wir allen Teilnehmer/innen auch Übungen mit, die sie am Sonntag am Billaparkplatz machen können.“ Wer sein E-Bike beherrscht, reagiert in stressigen Situationen auch besser und schneller, weiß die Expertin. «

► In Vorarlberg bietet der ÖAMTC die E-Bike-Kurse für Senior/innen in Kooperation mit der Initiative Sicheres Vorarlberg an, Infos: T 05572 543 43 43 oder [verena.jochum@sicheresvorarlberg.at](mailto:verena.jochum@sicheresvorarlberg.at)

## Geist der Veränderung

# Von der Brise bis zum Sturm

**Die Aussicht, die ich beim Blick aus dem Fenster genieße, hat sich verändert. Dort, wo ich vor wenigen Wochen noch in die Ferne schauen konnte, sprießt nun frisches Grün.**

Dieser Anblick strotzt nur so vor Lebendigkeit und Kraft. Es ist nicht nur das vitale, saftige Grün der Blätter, die sich fortwährend im Wind bewegen, es ist auch die stete Veränderung, die ich dabei ganzjährig beobachten kann und die mir das Leben so deutlich vor Augen führt.

**Eine lebhafte Zeit im Jahr.** Frühling und Frühsommer scheinen eine besondere Anziehungskraft zu haben. Auch das Pfingstfest feiern wir in dieser aktiven und lebhaften Zeit. Im Gegensatz zu anderen Jahreszeiten scheint es so, als ob diese Phase nicht nur für die Natur neues Wachstum bedeutet, sondern auch in uns Menschen eine besondere Lebenskraft weckt und so manche/r neue Kraft zur Veränderung verspürt.

**Von der Sommerbrise bis zum Sturm.** Veränderungen geschehen nicht nur dort, wo wir sie selbst bewirken, Umbrüche oder Prozesse in unserem Leben widerfahren uns auch. Dementsprechend sind sie uns manchmal willkommen Abwechslung, wie eine sanfte Sommerbrise an einem warmen Sommertag. Manchmal überrascht aber ein Windstoß und hinterlässt ein kleines Cha-

os. Oder eine Veränderung fühlt sich wie ein heftiger Sturm an, der alles wegzureißen droht. Wie ging es wohl denen, die am Pfingsttag diesen aufbrausenden Sturm hautnah miterlebten?

**Lebenskraft wahrnehmen.** Thich Nhat Hanh, Zen-Meister und Achtsamkeitslehrer, weiß um die Kunst, einem Sturm standzuhalten. Er ist sich gewiss, dass dieser zwar für eine Weile bleibt, dann aber auch wieder vorübergeht. Wesentlich ist es, die Aufmerksamkeit nicht auf den Kopf zu richten, denn dieser sei mit einer wankenden Baumkrone im Wind zu vergleichen. Die Konzentration gelte dem Bauch. Dadurch wird die Wahrnehmung von Stabilität inmitten eines gefühlten Sturms möglich. Er erinnert daran, sich auf den Atem – die Lebenskraft – zu konzentrieren. Ging es den Menschen beim Pfingstereignis ähnlich? Sie richteten ihre Aufmerksamkeit wohl auf das, was sie in ihrem Leben als tragend empfanden – auf die Gemeinschaft, auf ihren Glauben und schließlich auf den Geist Gottes – die Lebenskraft, die sie erfüllte. Der Umbruch in ihrem Leben ist nicht von der Hand zu weisen, genauso wenig wie ihre Art, diesem standzuhalten. Wie auch immer der Geist der Veränderung gerade weht, es wird guttun, sich an das zu erinnern, was einen leben lässt und sei es der Blick aus dem Fenster oder die Gewissheit, dass auch der Sommer wiederkehrt. «

BEGLEITEN  
BELEBEN  
BESTÄRKEN

EVA NESSL  
INSTITUT FÜR RELIGIONSPÄDAGOGIK, PH DIÖZESE LINZ  
[www.phdl.at](http://www.phdl.at)



# Wer macht den Täter?

**Arthur Miller - ja, der Arthur Miller, der mit Marilyn Monroe verheiratet war. Aber darum geht es hier nicht. Denn Miller war vor allem Dramatiker. Ein sehr guter, wovon man sich am Landestheater Vorarlberg mit „Alle meine Söhne“ selbst überzeugen kann.**

VERONIKA FEHLE

Da ist Joe Keller. Er belieferte die Armee mit Maschinenteilen für ihre Kampffjets. Joe arbeitete mit Steve Deever zusammen. Beide machten gute Geschäfte. Mit dem einen Unterschied, dass Steve nun im Gefängnis sitzt und Joe auf dem erwirtschafteten Geld. Joe Keller hatte nämlich fehlerhafte Maschinenteile geliefert, die Steve kaschierten ließ. 21 Kampffjets stürzten ab. 21 Piloten starben. Steve beteuert immer und immer wieder, dass er auf Anweisung Joes gehandelt habe. Der bestreitet das. Nächster Schauplatz: Joe Kellers Familie. Larry, der ältere Sohn der Kellers, ist seit drei Jahren verschwunden. Wahrscheinlich abgestürzt, irgendwo in Afghanistan. Mutter Kate besteht darauf, dass Larry zurückkommen wird. Joe weiß, dass das nicht geschieht. Nächster Schauplatz: Ann Deever - ja genau, Steve Deevers Tochter -

war „Larrys Mädchen“, bevor er in den Krieg zog und verschwand. Drei Jahre später verliebt sich Ann in Larrys Bruder Chris und er sich in sie. Vater Joe weiß es. Mutter Kate will es nicht wahrhaben. Und dann zerbricht eines Nachts auch noch Larrys Lieblingsvase und Anns Bruder George kehrt mit Neuigkeiten vom Besuch beim Vater im Gefängnis zurück.

**Die Fallen sind ausgelegt.** Schon diese dürre Skizze zeigt, dass Arthur Miller hier tief gräbt. Wer trägt die Schuld? Ist es Joe, der die Haarrisse in den Turbinen überpinseln und seinen Kompagnon einfahren ließ. Ist es Kate, die ein gutes, sicheres Leben wollte. Ist Joe etwa schuld am Verschwinden des eigenen Sohnes und kann sich Kate deshalb nicht eingestehen, dass ihr Larry nicht nach Hause kommen wird? Oder ist es vielleicht sogar das System an sich, das es zulässt, dass Menschen Gewinne machen, indem andere Menschen in den Krieg ziehen? Arthur Miller wusste, was er da an Fallstricken auslegte. Nicht umsonst musste sein Stück für die Fernsehadaptation „entschärft“ werden. Kapitalismus und Systemkritik wurde

ihm vorgeworfen. Es tut eben weh, wenn ein scharfer Denker wie Miller den Finger auf die Wunde legt.

**Man denkt weiter.** Wenn die Basis stimmt, dann haben Stücke wie „Alle meine Söhne“ auch ein langes Haltbarkeitsdatum. Will heißen, dass die Inszenierung am Vorarlberger Landestheater sehenswert ist. Das liegt natürlich an der Regie von Niklas Ritter, der das Geschehen in düstere Töne hüllt. Das liegt auch an der gelungenen Kombination von Musik und Schauspiel und nicht weniger an den Akteur/innen - Günter Alt, Vivienne Causemann, Luzian Hirzel, Pauline Jung, Konstantin Lindhorst, und Katharina Uhland - die die Figuren, teilweise auch irritierend, in der Balance zwischen Schuld und Tat hielten. Damit findet man am Landestheater gute Grundvoraussetzungen vor, um das Gedankenspiel um Schuld und Sühne auch nach Ende des Schauspiels weiterzuspinnen. «

► **Weitere Aufführungen am 22./ 23./ Mai sowie am 28./ 29. August, 19.30 Uhr, Landestheater Brezgenz, ca.110 Minuten, keine Pause. [www.landestheater.at](http://www.landestheater.at)**

**Auf welche Seite neigt sich die Waage?** In Arthur Millers „Alle meine Söhne“ geht es um Fragen der Schuld, der guten Absichten innerhalb eines abgründigen Systems und um Menschen, die weder gut noch böse sind.

ANJA KÖHLER /LANDESTHEATER



„Altar“ von Kris Martin: Zeitgenössische Kunst in Hall in Tirol anlässlich des Petrus-Canisius-Jahres.

HERMANN GLETTLER/LEIHGABE  
COURTESY FONDATION  
LINDA ET GUY PIETERS



## Auf-Schauen – eine pfingstliche Übung

Seit Anfang Mai ist auf dem Friedhof von Hall der „Altar“ von Kris Martin aufgerichtet. Der belgische Künstler hat 2014 eine Skulptur geschaffen, die nach prominenten Standorten in Oostende, London, Miami oder New York nun auch in Tirol Menschen fasziniert. Auf-Schauen – nicht in der Trauer gefangen bleiben. Gerade auf einem Friedhof braucht es diese Anstiftung zu einem Blick, der sich nicht im Verlust eines Menschen vergräbt. Ein Blick, der suchend und

tastend über das unmittelbar Bedrängende hinausgeht. Ein Blick, der mehr erhofft und sieht, als die Welt bieten kann.

„Ein Blick, der mehr erhofft und sieht ...“

BISCHOF HERMANN GLETTLER

**Keine Verbitterung.** Jesus hat den verzagten Jüngern erklärt: „Es ist gut für euch, dass ich fortgehe. Denn wenn ich nicht fortgehe, wird der Beistand nicht zu euch kommen.“ (Joh 16,7) Greifen wir diese Zusage auf. Der Geist ist uns verheißend. Er befreit von kleingläubiger Angst und vom heillosen Kreisen um uns selbst. Er befähigt zum Auf-Schauen, weil Gott uns nicht als Waisen zurücklässt. Seine Gegenwart geht zu Herzen – tröstend und inspirierend. Der pfingstliche Blick ist eine Alternative zum verbitterten Blick, der nichts mehr für möglich hält. Das Kunstwerk am Haller Friedhof ist dafür eine ungewöhnliche Auf-Schau-Hilfe.

**Leere aushalten.** Kris Martin hat mit Formrohren aus Eisen den Rahmen des Genter Al-

tares nachgebaut – detailgetreu und funktionstüchtig. Der zentrale Blick trifft dabei nicht mehr auf die „Anbetung des Lammes“, wie sie der niederländische Renaissancemaler Jan van Eyck dargestellt hat, sondern auf den Bettelwurf, ein Bergmassiv in der Innsbrucker Nordkette. Vom oberflächlich vertrauten Altar-Bild ist nur der Rahmen geblieben. Braucht es nun sofort Ersatzstücke oder lädt uns der pfingstliche Geist ein, die vordergründige Leere einmal auszuhalten? Worauf richtet sich denn unsere „Anbetung“?

**Bild-Hygiene.** Petrus Canisius hat Bilder des Glaubens gefordert. Er wollte seinen Zeitgenossen den katholischen Glauben vor Augen stellen und sie innerlich formen. Nicht minder aktuell für unsere Zeit. Zu viel medialer Bilderschrott lastet auf unserer Seele. Es braucht eine Bild-Hygiene, um innerlich wieder frei zu werden – zum Staunen, Auf-Schauen und Anbeten. „Wer mich sieht, sieht den Vater“, hat Jesus erklärt und damit das einzig wahre Gottes-Bild benannt. Der pfingstliche Geist will dieses lebendige Bild von neuem in uns einprägen. Damit werden wir befähigt, auch zu unseren Nächsten wertschätzend aufzuschauen. In jedem Fall eine heilsame pfingstliche Übung! «

„Gebt mir Bilder!“

Gegenwartskunst zum 500. Geburtstag von Petrus Canisius: Dialog zu den existentiellen Fragen des Menschseins. Diese Serie stellt einige zentrale Werke vor.



Teil 1

MIT BISCHOF  
HERMANN GLETTLER

DIÖZESE INNSBRUCK/AICHLNER

**PFINGSTSONNTAG 23. MAI**

**8.45 Cultus** (Religion). Pfingsten. Frater Clemens führt durch Stift Altenburg, den Garten der Religionen und die Geschichte des Pfingstfestes. **ORF III**

**9.00 Katholischer Gottesdienst** aus der Fischerkirche in Rust, Burgenland. **ServusTV**

**9.30 Katholischer Pfingstgottesdienst** aus der Stiftskirche in Altenburg bei Horn. **ORF 2**

**10.00 Evangelischer Gottesdienst** zu Pfingsten aus der Christuskirche in Heidelberg. **Das Erste**

**12.25 Orientierung** (Religion). Femizide – Was steckt hinter der tödlichen Gewalt gegen Frauen? – Pfingsten: „Zungen-Kunst“ in Wiener Pfarrkirche. **ORF 2**

**17.05 Gegen den Befehl** (Dokumentation). Zivilcourage am Ende des Zweiten Weltkrieges. **ORF 2**

**19.54 FeierAbend** (Religion). Mächtig. Wie er Bach findet? „Mächtig!“, sagt Felix Röper. Schon als Kind habe der Künstler mit Trisomie 21 geträumt, auf der Orgel Bach zu spielen. Heute studiert Felix Röper Orgel bei Domorganist Ludwig Lusser am Konservatorium für Kirchenmusik in St. Pölten. Bei Renato Zanella bekommt der 26-Jährige Ballettunterricht. **ORF 2**

**20.15 Erlebnis Bühne** (Konzert). Pfingstkonzert aus dem Stift Melk. „Marienvesper“ von Claudio Monteverdi. **ORF III**

**20.15 Der Geschmack von Rost und Knochen** (Drama, F, 2012). Ein junger Vater eines fünfjährigen Bubens lernt eine junge Wal-Traineein kennen, die bei einem durch einen Orkan verursachten Unfall beide Unterschenkel verliert. Obwohl der Mann weder Mitleid noch Mitgefühl empfindet, hilft er der jungen Frau ins Leben zurück. Kraftvolles Drama, das seine Handlungsstränge zu einem emotional aufwühlenden Ende zusammenführt. **arte**

**PFINGSTMONTAG 24. MAI**

**9.00 Katholischer Gottesdienst** aus dem Martinsdom zu Eisenstadt. **ServusTV**

**10.00 Evangelisch-methodistischer Gottesdienst** aus dem Diakoniezentrums Aigen. **ORF III**

**10.00 Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Bonifatius in Berlin-Kreuzberg. **Das Erste**



**Di 22.35 kreuz und quer.** Bodyguard und Brevier – Mit Bischof Kräutler am Amazonas. „Livramento“ – also „Befreiung“ heißt das Schiff, mit dem der austro-brasilianische Bischof Erwin Kräutler am Rio Xingu unterwegs ist, um Pfarren zu besuchen. Es ist die einzige Möglichkeit, um an die entlegenen Orte im Amazonas zu kommen. Der Name des Bootes ist Programm. **ORF 2** Foto: ORF/Urban

**19.54 FeierAbend** (Religion). Aus der Stille – Der Dirigent Franz Welser-Möst. Welser-Möst wollte eigentlich Geiger werden. Doch ein schwerer Autounfall mit 19 Jahren hat seine Pläne durchkreuzt. Gleichzeitig hat dieses Unglück dazu geführt, dass der Künstler Dirigent wurde. Heute ist Franz Welser-Möst einer der gefragtesten musikalischen Leiter der Welt. **ORF 2**

**DIENSTAG 25. MAI**

**19.40 Re: Polen Shalom** (Reportage). Jung, jüdisch, selbstbewusst. Verstecken oder bleiben? Zwar gehören junge Jüdinnen und Juden in Polen zu einer winzigen Minderheit, aber unter ihnen wächst ein neues Selbstbewusstsein. **arte**

**23.25 kreuz und quer** (Religion). Die Waldmenschen. An den äußeren Rand der Gesellschaft gedrängt und gewaltsam ihrer Lebensgrundlage beraubt: Die Guarani, Brasiliens größte indigene Volksgruppe, ringen verzweifelt um den Grund und Boden ihrer Ahnen. **ORF 2**

**MITTWOCH 26. MAI**

**19.00 Stationen** (Religion). An den Rändern. Geht an die Ränder – das fordert Papst Franziskus immer wieder. Zu den Menschen, den Ausgegrenzten und Benachteiligten. Aber auch an die Ränder des Denkens. **BR**

**DONNERSTAG 27. MAI**

**20.15 wissen aktuell: Kampf der Müllflut** (Dokumentation). Was läuft schief in unserer Müllkreislaufwirtschaft? Wie kann man die Recycling-Quoten verbessern, mehr gut verwertbares Rezyklat herstellen? Neue Ideen sind gefragt. **3sat**



**Mi 20.15 Shoplifters – Familienbande.** Eine am Rande von Tokio wohnende Gruppe von Menschen hält sich mit kargen Einkünften und kleinen Diebstählen über Wasser. Das mit meisterlicher Beiläufigkeit inszenierte, humorvolle Drama malt mit großer Einfühlbarkeit das Modell einer auf Zuneigung gründenden Familie aus, die gemeinsam den Härten des Daseins trotz. **arte** Fuji Television

**FREITAG 28. MAI**

**10.40 Erlebnis Österreich** (Dokumentation). Belebte Klostermauern – Ein Pater rockt die Kirche. Pater Manuel Sandesh, aus Indien stammend, gehört seit Jahren dem Franziskanerorden an und lebt im Kloster in der Wiener Innenstadt. Mit seinen Videos, in denen er rappend, rockend, jodelnd und sämtliche Dialekte nachahmend versucht, die Botschaften des Christentums unter junge Leute zu bringen, ist er zum Influencer geworden. **ORF 2**

**15.55 Frauen, die Geschichte machten** (Dokumentation). Sophie Scholl. **arte**

**20.15 Meine fremde Frau** (Drama, A, 2015). Der Fahrer einer Nobelkarosse begeht im nächtlichen Wien Fahrerflucht, zurück bleiben eine im Koma liegende Frau und ein Zeuge. Fesselndes Drama. **ORF III**

**SAMSTAG 29. MAI**

**15.30 Das Almtal – Mächtige Berge, klares Wasser und faszinierende Wildtiere** (Dokumentation). Das Almtal im Traunviertel zählt zu den imposantesten Landschaften Österreichs. Erich Pröll trifft „Märchen-Erzähler“ Helmut Wittmann und entführt in die Mystik rund um den Almsee. **3sat**

**20.15 Wunderwerke der Weltgeschichte** (Dokumentation). Chinas große Mauer. **ZDFinfo**

**Zum Nachhören und zum Nachsehen:** Die „Morgengedanken“ und andere Religionsendungen können Sie unter [religion.orf.at/radio/](http://religion.orf.at/radio/) bzw. unter [religion.orf.at/tv/](http://religion.orf.at/tv/) nachhören bzw. nachsehen.

## radiophon



**Morgengedanken** von Pfarrer Stefan Ulz, Graz. So/Mo 6.05, Di-Sa 5.40, Ö2.

Foto: Neuhold

**Zwischenruf.** Geschichten zur Zeit. So 6.55, Ö1.

**Religion auf Ö3.** So zwischen 6.30 und 7.00, Ö3.

**Lebenskunst.** Vom Schöpfungsgarten bis zum Garten der Religionen – Die Stiftsgärten von Altenburg. So 7.05, Ö1.

**Gedanken.** „Für mich als jungen Menschen ist Gemeinschaft alles andere als veralteter Kitsch.“ Der Leiter des Volkstheaters in den Bezirken, Calle Fuhr, über die Rolle der Gemeinschaft in einer post(?)pandemischen Zeit. So 9.05, Ö1.

**Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche in Höchst auf ORF Radio Vorarlberg. Mit Pfarrer Willi Schwärzler (siehe Tipp rechts). So 10.00, Ö2.

**Einfach zum Nachdenken.** So-Fr 21.57, Ö3.

**Lebenskunst.** Der an die Himmelpforte klopft – Bob Dylan und die Religion. Mo 7.05, Ö1.

**Memo.** Wie das Christentum nach Österreich kam. Vom „Regenwunder“ bis zum „Apostel der Deutschen“. Mo 19.05, Ö1.

**G. F. Händel: Messiah**, Oratorium. Mo 19.30, Ö1.

**Gedanken für den Tag.** „Ich bin der Narr, der Idiot mit dem Filzhut.“ Anlässlich des 100. Geburtstages des Aktionskünstlers und Naturliebhabers erinnert der Kulturpublizist Hubert Gaisbauer an Joseph Beuys. Di-Sa 6.56, Ö1.

**Radiokolleg.** Inklusion als Menschenrecht. Di-Do 9.05, Ö1.

**Religion aktuell.** Di-Fr 18.55, Ö1.

**Praxis – Religion und Gesellschaft.** Mi 16.05, Ö1.

**Salzburger Nachtstudio.** „Die Wahrheit liegt im Feld!“ Zwölf Fragen an den Soziologen Roland Girtler. Mi 21.00, Ö1.

**Die Ö1 Kinderuni.** Pergament und Palimpsest. Die Schätze der Universitätsbibliothek Wien. Do 16.40, Ö1.

**Klassik-Treffpunkt.** Dommusik zu St. Stephan. Sa 10.05, Ö1.

**Logos.** „Symbol der Einheit – oder ein Hindernis?“ Der Papst imiteinander der christlichen Kirchen. Sa 19.05, Ö1.

## Vatican News

Täglich 20.20 Uhr. Sonntag: JeRomSalem.

## TERMINE

► **Expedition Bibel.** Impulsreferat zu den Lesungen zum Pfingstfest mit Referent Dr. Hans Rapp.

**Sa 23. Mai, 11.15 bis 11.45 Uhr, im Anschluss an den Pfingstgottesdienst um 10.30 Uhr,** Pfarrkirche, Hirscheegg.

► **Feiertagsmusik-Konzert mit Musica Sacra Maria Bildstein.**

Werke des Barockkomponisten Johann Caspar Ferdinand Fischer (Missa Sancti Dominici und Regina coeli laetare) sowie Orgelwerke von Jan Pieterszoon Sweelinck werden unter der Leitung von David Burgstaller vorgetragen von Christine Schneider (Sopran), Veronika Dünser (Alt), Clemens Breuß (Tenor), Matthias Haid (Bass), Konstanze Hofer (Orgel). Die Musik wird durch Impulsgedanken von Dr. Dorit Woher ergänzt.

Anmeldung: T 05572 58367, [E.musicasacra@maria-bildstein.at](mailto:E.musicasacra@maria-bildstein.at)  
**Pfingstsonntag, 23. Mai, 18 Uhr,** Basilika Maria Bildstein.

► **Expedition Bibel.** Vortrag „Heiliges Land heute“ mit Referent Pfr. Mag. Erich Baldauf. Anmeldung bis Sa 22. Mai im Pfarrbüro. T 05517 5349, [E.pfarverbandkleinwalsertal@A1.net](mailto:E.pfarverbandkleinwalsertal@A1.net)  
**Di 25. Mai, 14.30 bis 16 Uhr,** Pfarrkirche, Mittelberg.

► **Buchvorstellung mit Hannes Sulzenbacher (Wien).** Die Familie Brunner. Eine europäisch-jüdische Geschichte. Hohenems-Triest-Wien. Buchpräsentation zur aktuellen Ausstellung im Jüdischen Museum Hohenems  
**Di 25. Mai, 18 Uhr,** Salomon Sulzer Saal, Hohenems.

► **Weisheit aus dem Kloster mit Mutter Hildegard Brem.** Die Äbtissin des Zisterzienserinnenklosters Mariastern Gwiggen liest Texte von Bernhard von Clairvaux. Die Anforderungen des Alltags sind oft derart komplex, dass uns die Puste auszugehen droht. Schon die alten geistlichen Meister wussten um diese Gefahr. Die Lektüre ihrer Texte kann darum geistliche und praktische Hinweise für die Lebensgestaltung geben. Kosten: € 10.-, ohne Anmeldung, Nachweis des negativen Covid-Status.  
**Mi 26. Mai, 19 Uhr,** St. Agnessaal, Kloster Mariastern Gwiggen, Hohenweiler.

## Taizé-Orgelsoireen in Altach

# Komm Du Geist der Heiligkeit!

Bei den Altacher Orgelsoireen zu Pfingsten liest Willibald Feinig aus unveröffentlichten Tagebucheinträgen von Roger Schutz der Jahre 1940 bis 1963. Dazu gibt es Klänge aus Taizé von Martin Eberle (Trompete), Christian Lebar (Orgel) und (Taizé-)Gesang von Angelika Kopf-Lebar und Ensemble.



Frère Roger Schutz, 1915-2005.

MICHAEL KÖNIG / WIKIMEDIACOMMONS / CC BY-SA 3.0

Im Tagebuch zeigt sich der Gründer von Taizé von einer sehr persönlichen Seite. Er schreibt etwa, dass die überschäumende Freude seiner Jugend einer Dauerermattung Platz mache. Oder tiefe Erkenntnisse in schlichter Sprache: „Die Freude ist eine Folge davon, dass Christus in mir lebendig ist. (...) Die Freude - unerlässlich, will man wen mitnehmen, mitziehen Richtung Christus und den täglichen

Kleinkram in ihr versenken“. Die Musik von Jacques Bertier sowie weitere Gesänge lassen die Taizé-Atmosphäre lebendig werden. Im Foyer findet eine Ausstellung des Fotokünstlers Nikolaus Walter zu Taizé 1988 statt.

► **Kontakt:** T 05576 42010, [www.soireen.at](http://www.soireen.at)  
► **Pfingstsonntag, 23. Mai, 18 Uhr,** Pfarrzentrum Altach.

## TIPPS DER REDAKTION



KATRIN KRÄNZ / KATHOLISCHE KIRCHE VORARLBERG

► **ORF-Radiogottesdienst aus Vorarlberg.** Zu Pfingsten wird ein Radiogottesdienst mit Zelebrant Pfarrer Willi Schwärzler live aus der Pfarrkirche Hl. Johannes der Täufer in Höchst übertragen. SÄNGER/INNEN: Ensemble „Cuvée Rheindelta“, musikalische Leitung: Michael Jagg, Orgel: Karlheinz Blum. **Lieder:** Gotteslob 841, GL 169, Spirit of God, GL 345,2 Veni, Sancte Spiritus (Taizé), GL 174/7, GL 839, Ubi Caritas, David 69, GL 779, GL 347 1,2.

**So 23. Mai, 10 bis 11 Uhr,** Pfarrkirche Höchst.  
**11.15 bis 12 Uhr: Gesprächsangebot** mit Pfr. Willi Schwärzler, PGR-Vorsitzendem Herbert Rosinger und Chorleiter Michael Jagg, T 05522 3485 490. Kontaktmöglichkeit für Anfragen in den Tagen nach dem Gottesdienst: T 05578 75417 oder [E.kontakt@parre-hoehchst.at](mailto:E.kontakt@parre-hoehchst.at)



► **Das letzte Geschenk.** Ein empfehlenswerter Film, der beim heiklen Thema Holocaust souverän die Balance zwischen Tragik und Heiterkeit hält: Als ihn seine Töchter ins Seniorenheim geben wollen, steigt Abraham (Miguel Angel Solá) kurzerhand ins Flugzeug und verschwindet. Er macht sich auf eine abenteuerliche Reise von Buenos Aires nach Polen. Dort will er den Jugendfreund suchen, der ihm während des Holocaust das Leben rettete, und ihm ein besonderes Geschenk bringen. In der Filmkritik war zu lesen: „Der Film oszilliert geschickt zwischen Schrecken und Heiterkeit, Melancholie und Lebenslust und trifft auch dank exzellenter Darsteller (fast) immer den richtigen Ton.“ Regie: Pablo Solarz. Karten: T 05572 21973, [www.fkc.at](http://www.fkc.at)  
**Mi 26. Mai, 18 Uhr, Do 27. Mai, 19.30 Uhr,** Cinema, St.-Martin-Str. 3, Dornbirn.

## Feuerbestattung- der Würde verpflichtet



Führung im Krematorium Hohenems

Termine und Informationen:  
Tel. 05576/43111-0  
[www.krematorium.at](http://www.krematorium.at)

ENTGELTICHE EINSCHALTUNG

## TAGESLESUNGEN

**Pfingsten, 23. Mai**

L I: Apg 2,1-11 | L II: 1 Kor 12,3b-7.12-13 | Ev: Joh 20,19-23

**Pfingstmontag, 24. Mai**

L I: Apg 8,1b.4.14-17 | L II: Eph 1,3a.4a.13-19a | Ev: Lk 10,21-24

**Dienstag, 25. Mai**

L: Sir 35,1-15 | Ev: Mk 10,28-31

**Mittwoch, 26. Mai**

L: Sir 36,1-22 | Ev: Mk 10,32-45

**Donnerstag, 27. Mai**

L: Sir 42,15-25 | Ev: Mk 10,46-52

**Freitag, 28. Mai**

L: Sir 44,1.9-13 | Ev: Mk 11,11-25

**Samstag, 29. Mai**

L: Sir 51,12c-20 | Ev: Mk 11,27-33

**Sonntag, 30. Mai**

L I: Dtn 4,32-34.39-40 | L II: Röm 8,14-17 | Ev: Mt 28,16-20

## IMPRESSUM

**Medieninhaber (Verleger):** Diözese Feldkirch  
**Herausgeber:** Generalvikar Dr. Hubert Lenz.  
Das Vorarlberger Kirchenblatt ist das Informations- und Kommunikationsmedium der Diözese Feldkirch.  
**Redaktion:** Mag. Elisabeth Willi (Redaktionsleitung), Mag. Wolfgang Ölz, Jakob Lorenzi MA BA.  
**Marketing/Anzeigen:** Petra Baur DW 211  
**Abo-Service:** Petra Furxer DW 125 (Mo bis Fr von 8 bis 12 Uhr)  
Alle: 6800 Feldkirch, Bahnhofstraße 13, Telefon: 05522 3485-0, Fax: 05522 3485-5  
E-Mail: [kirchenblatt@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:kirchenblatt@kath-kirche-vorarlberg.at)  
Internet: [www.kirchenblatt.at](http://www.kirchenblatt.at)  
**Kooperationsredaktion** der Kirchenzeitungen der Diözesen Eisenstadt, Feldkirch, Innsbruck und Linz: Mag. Monika Slouk (Leiterin), Mag. Susanne Huber. E-Mail: [office@koopredaktion.at](mailto:office@koopredaktion.at)  
Das Kirchenblatt ist Mitglied im **Werbeverband der Kirchenzeitungen - KizMedia**. Kontakt: Mag. Walter Achleitner (Geschäftsführer). E-Mail: [office@kizmedia.at](mailto:office@kizmedia.at)  
**Jahresabo:** Euro 48,00 / Einzelverkauf: Euro 1,50  
**Druck:** Russmedia Verlag GmbH, Schwarzach  
**Art Copyright:** Bildrecht Wien  
Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter [www.kirchenblatt.at](http://www.kirchenblatt.at) ständig aufrufbar.



DEM EHRENKODEX DES ÖSTERREICHISCHEN PRESSERATES VERPFLICHTET

Kirchenmöbel aus Massivholz, gefertigt im Almtal. Langlebig und geradlinig - wie wir.



[www.wittmann-gmbh.at](http://www.wittmann-gmbh.at) +43 7615 2291

ENTGELTICHE EINSCHALTUNG

**KOMMENTAR**

**Lockdown**

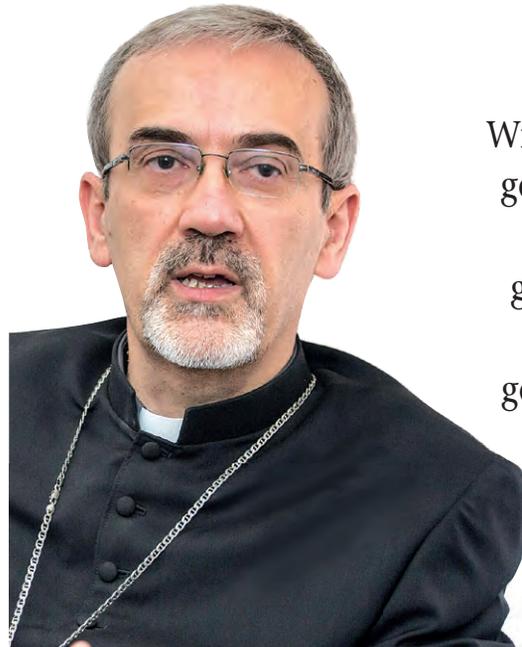
„Atomkraft? Nein danke“ – Mit Aufklebern am Auto zeigte man früher Flagge. Heute versieht man das Facebook-Profilbild mit Botschaften wie „Geimpft!“ oder „Wirhaben-Platz“, einem wichtigen Ausdruck der Meinungsfreiheit. Der Haken: Zwischentöne kommen zu kurz. Die israelische Flagge am Bundeskanzleramt als Reaktion auf Raketen und Bomben in Israel und Palästina wirkt wie ein Facebook-Banner. Der neutrale Staat muss aber ausgewogener handeln als eine Privatperson, die sich deklariert. Gibt es am Bundeskanzleramt nur drei Fahnenmasten (für Österreich, EU, Israel)? Ist es zu viel verlangt, auch die palästinensische Flagge zu hissen? Österreich hat Palästina nicht als Staat anerkannt. Könnte man zumindest Palästinenser/innen als Menschen anerkennen? Ja, es sind Terrorist/innen darunter. Aber diese verschwinden nicht, solange nur Bombardements die Antwort auf ihre Raketen sind. Im Gazastreifen leben zwei Millionen Menschen in einer Art Dauer-Lockdown. Was will die internationale Gemeinschaft? Dass sie sich endlich an ihren Lockdown gewöhnen? Der Vatikan hat Palästina 2016 als Staat anerkannt (wie 138 UN-Mitgliedsstaaten auch). Das ist kein Antisemitismus, sondern – früher hätte man gesagt – staatsmännisch.



**MONIKA SLOUK**  
monika.slouk@koopredaktion.at

**WORT DER WOCHE:** ERZBISCHOF PIERBATTISTA PIZZABALLA, JERUSALEM

**Miteinander reden**



”

Wir haben bereits in der Vergangenheit gesehen, dass Krieg oder militärisches Eingreifen nie konkrete Lösungen gebracht haben ... Man muss andere Wege finden, es muss miteinander geredet werden! Das Problem ist, dass man hier nicht miteinander spricht.

“

**Keine einfachen Lösungen** sieht Erzbischof Pierbattista Pizzaballa, der lateinische Patriarch von Jerusalem, für die Gewalt im Nahen Osten. „Die Gewalt ist auf beiden Seiten, und es ist schwierig zu sagen, was nun eine Vergeltung für was ist“, so Pizzaballa gegenüber Vatican News. „Das sind Fragen, die man weder mit Machtdemonstrationen noch mit Zwang löst. Sondern nur in allgemeinem Übereinkommen. Die Wunde war nur verdeckt, sie ist nie geheilt worden. Ohne den Verband hat sie wieder voll angefangen zu bluten. Und die Gründe sind immer dieselben, sie wurden nie wirklich angegangen.“ HADAS PARUSH/KNA

**ZU GUTER LETZT**

**Die Erde sind wir**

Am Freitag, 21. Mai, lädt die PfarrCaritas zum Vortrag „Die Erde sind wir!“ mit Referentin Magalena M. Holztrattner, Armutsforscherin und Theologin. „Die Corona- und die Klima-Krise zeigen uns, dass alles mit allem verbunden ist“, sagt Holztrattner, und weiter: „Der achtsame Blick in den Alltag verdeutlicht auch Schönheiten der Verbundenheit mit allem.“ Dabei müsse immer darauf geachtet werden, dass Nachhaltig-

tigkeit jede und jeden auf unterschiedlichen Ebenen und in unterschiedlichen Lebensbereichen betreffe. Im Rahmen des Vortrags will Holztrattner unter anderem folgenden Fragen nachgehen: Wie kann ein nachhaltiger Lebensstil aussehen? Und was hat das mit dem Glauben zu tun? Die Veranstaltung findet digital per Zoom statt, bei Fragen wird gerne weitergeholfen (siehe Artikelende).

► **Vortrag „Die Erde sind wir!“: Fr 21. Mai, 19 bis 21. Uhr**

via Zoom. Anmeldung und Info bei Eva Fitz, T 0676 884204021, [E.lernwerkstatt@caritas.at](mailto:E.lernwerkstatt@caritas.at)



**Nachhaltigkeit** steht im Zentrum des Vortrags. SHUTTERSTOCK

**HUMOR**

„Julia, du warst heute mit deiner Klasse in der Kirche! Wie hat es dir gefallen?“ Julia: „Wirklich sehr gut! Am besten fand ich, als alle ‚Hallo Julia‘ gesungen haben!“



s' Kirchamüsele

**Mir leban eigentli jo den Amerikanische Traum - denn wenn ma trotz Klage im Amt blieba ka oder will, denn kann o a Müsle Präsident wära!**